122. Donnerstag, den 28 Mai 1868. 122

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 26. Mai. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Regierungs-Rath Sack zu Frankfurt a. O. zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten; sowie den bisherigen Regierungs-Referendarius von Wittgenstein in Köln zum Landrathe des Landkreises Köln zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 27. Mai. Das „Militär-Wochenblatt“ theilt mit, daß laut Kabinetsordre vom 14. Mai in Preußen auch in diesem Jahre wie im vorigen die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr ihrer ferneren Dienstpflicht enthoben werden.

Die Märkisch-Posener Eisenbahn.

Die voraussichtige Meinung derer, welche die Sicherung der vorgenannten Eisenbahn als den Grundpfeiler aller für die Provinz Posen seit den letzten 10 Jahren erstrebten Eisenbahnverbindungen betrachteten, hat sich als vollkommen richtig erwiesen.

In rascher Folge sind die anschließenden Bahnen von Guben nach Halle und von Posen nach Thorn und Bromberg, beziehungsweise Bartenstein, gesichert und Allerhöchst koncessionirt worden.

Man darf dieses glänzende Ergebniß nicht den Vertretern der Stadt Posen, welche bei diesen Eisenbahnen die hervorragende Stellung eines Knotenpunktes einnimmt, zurechnen. Von dieser Seite wurde dem Zustandekommen der Märkisch-Posener Eisenbahn jede Hilfe versagt und die in Aussicht gestellte im Momente der höchsten Noth zurückgezogen, während die Landkreise Posen, Buk, Meseritz, Bomst der Realisirung der Bahn die größten und bereitwilligsten pekuniären Opfer darbrachten.

Hätte nicht Seitens der Staatsbehörden, insbesondere des um die Provinz in anspruchsloser, aber rastloser Thätigkeit hochverdienten Oberpräsidenten v. Horn eine so energische und zähe Zusammenraffung aller dem Unternehmen zweckdienlichen Mittel und Kräfte stattgefunden, wäre nicht von dieser Seite jeder berechtigte Einfluß aufgeboten worden, die Kreise zur Gewährung des Bahnterrains und zur Uebernahme eines beträchtlichen Theils des Aktien-Kapitals zu bestimmen und an den formell schwer zu realisirenden Beschlüssen festzuhalten, hätten nicht die Träger des Unternehmens von dieser Seite eine so nachdrückliche und entgegenkommende Unterstützung und Vertretung nach Oben gefunden, so würde die Provinz nicht, wie jetzt als sicher gemeldet werden kann, binnen Jahresfrist die Eröffnung der Märkisch-Posener Eisenbahn und den baldigen Beginn der Bauten an den Anschlußbahnen nach Westen und Osten zu erwarten haben.

Es wird nicht unwillkommen sein, die gegenwärtige Sachlage sich zu vergegenwärtigen.

Während im Regierungsbezirk Frankfurt die Bodenerwerbungen fast vollendet und die beiden Oderbrücken bei Pomerzig und Frankfurt a. d. O. im Bau sind, auch mehrfach schon der Bahnkörper hergestellt ist, hat die Fortsetzung des Baues im Reg.-Bez. Posen wegen der wiederholt auftretenden Streitigkeiten der adjacirenden Städte, Dominien und Einzel-Interessenten betreffend die Situirung der Baulinie und der Bahnhöfe wesentliche Hindernisse gefunden. Von Züllichau über Bomst bis Bentschen und von der Frankfurter Regierungsbezirksgränze bis Bentschen ist die Baulinie indessen bereits definitiv festgestellt. Hier haben auch die Bodenerwerbungen mit geringen Ausnahmen bereits ihren Abschluß gefunden, so daß der Bahnkörper auf langen Strecken hergestellt werden konnte. Die Lage des Bahnhofes zu Bentschen wurde neuerdings von Seiten der Stadtkommune und des Komités für die Lissa-Bentschen-Landsberg-Stettiner Bahn in Frage gestellt. Der Bahnhof ist am linken Ufer der Obra an der Meseritz-Bentschener Chaussee (bei dem Schinderberge) projektirt worden. Die letztgenannten Interessenten verlangen seine Verlegung an das rechte Ufer der Obra bei Weidenvorwerk.

Am 22. d. M. fand zu Bentschen eine erneute öffentliche Erörterung dieser Streitfragen durch den Geh. Reg.-Rath Schwedler als technischen Kommissarius des Ministeriums und die Vertreter der hiesigen Provinzialbehörden, die Reg.-R. Schück, Koch und R.-A. v. Usedom statt. Hierbei ergab sich, daß die nördliche Lage des Bahnhofes (am Schinderberge) von der Mehrzahl der Interessenten als die dem öffentlichen und allgemeinen Wohle am meisten entsprechende erkannt wurde, und daß namentlich ein Beschluß der projektirten Eisenbahn Lissa-Bentschen-Landsberg-Stettin mit Rücksicht auf den Baubetrieb und Kostenpunkt an diesem Punkte am zweckmäßigsten bewirkt werden könne. Von Bentschen über Neutomysl, woselbst der Bahnhof südlich zu liegen kommt, bis Glashütte steht die Linie fest. Einzelne Bahntheile sind bereits im Bau. Schwellen und Schienen sind in großen Massen angefahren. Der Bodenerwerb im Kreise Meseritz ist zur Hälfte bewirkt. Von Glashütte über Porazin, Opalenica, Buk bis Posen hat neuerdings auf Andrängen der betheiligten Kommunen und Interessenten eine neue Projektirung der Linie stattfinden müssen.

Dieselbe führt jetzt dicht vor Opalenica (Bahnhof nordöstlich) vorbei, in gerader Linie südlich bis 100° von Buk (Bahnhof) und von da über Otusz (Haltestelle) südlich vom Niepruszewoer See, über Dombrowka (Haltestelle) nach Posen, woselbst die Märkisch-Posener-Bahn in der Nähe von Mulakshausen in die bestehenden Bahnen einmünden soll.

Ueber die Zuläßigkeit dieser neuen Linie, im Gegensatz zu der bereits erörterten, nördlich von Buk über Kalwy, Dombrowa nach Posen, stehen in den nächsten Tagen wiederholte Lokalerörterungen bevor. Anscheinend wird die neue Linie keinen wesentlichen Widerspruch finden.

In Folge der geschilderten Sachlage haben Bodenerwerbungen in den Kreisen Buk und Posen noch nicht erfolgen können. Es ist indessen Alles vorbereitet, um solche nach erwirkter ministerieller Feststellung der Linie und der Bahnhöfe excl. Posen in der Frist von wenigen Wochen zu vollenden, so daß die Fortsetzung der Bauten hierdurch nicht behindert werden wird.

Der Verwaltungsrath, unter Leitung des Geh. Oberregierungsraths Ambronn, dem Stadtrath Annuß, Landrath Wocke und Rittergutsbesitzer v. Poncet aus hiesiger Provinz als Mitglieder angehören, hat in umsichtiger Weise für flüssige Geldmittel zu sorgen gewußt. Die Aktien erfreuen sich unerwartet guter Börsenkurse.

Die Lage der Posener Bahnhöfe steht noch nicht fest. In Frage kommen die Terrains bei Jerzyce, am Wildathor, auf der Dominikanerwiese. Es ist wahrscheinlich, daß die Posen-Märkische Bahn interimistisch auf dem jetzigen oberschlesischen Bahnhofe bei Jerzyce einmünden wird, um für die schwierige Situirung des Bahnhofs- und der Durchgangsbahnen in Posen genügende Zeit zur Erörterung zu erlangen.

Deutschland.

Preußen. Ω Berlin, 26. Mai. Die Frage wegen der Besatzung von Mainz kann als entschieden angesehen werden, und zwar soll zu der gegenwärtig aus vier preußischen Infanterie-Regimentern und einem Festungs-Artillerie-Regiment bestehenden Garnison noch ein darmstädtisches Infanterie-Regiment hinzutreten. Ob ein solcher Ausgang dieser von Paris mit so großem Eifer geschürten Frage dort gerade besonders befriedigen dürfte, mag freilich bezweifelt werden; allein gern oder ungern wird man sich an der Seine mit diesem negativen Ergebniß begnügen müssen. Anders verhält es sich mit Landau, das jedoch französischerseits bereits als ein Ersatz für Mainz aufgeworfen zu sein scheint. Es lag nämlich schon vor einer Reihe von Jahren in der Absicht, diesen Platz, welcher seiner Lage wegen für die Anwendung der neueren Fortifikations-Grundsätze die größten Schwierigkeiten bietet, ganz aufzuheben, und ist neuerdings in Bayern, an welches mit Auflösung des Deutschen Bundes die Erhaltung dieser ehemaligen Bundesfestung allein übergegangen ist, der Gedanke der Aufgabe von Landau wieder sehr lebhaft zur Sprache gebracht worden. Bekanntlich hat derselbe Vorgang mit allen anderen kleineren bayrischen festen Plätzen bereits im vorigen Herbst stattgefunden, und es ist deßhalb durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die bayerische Regierung im weiteren Verfolg der Absicht, den bayerischen Militäretat möglichst zu entlasten, den französischen Wünschen für Schleifung dieser deutschen Grenzfestung zur Hälfte entgegenkommen möchte. Zum Glück steht indeß die Entscheidung hierüber nicht bei Bayern allein; denn da mit der Aufgabe Landau's zugleich auch die preußische Grenzfestung Saarlouis jedes gesicherten Stützpunktes entbehren würde, so besitzt Preußen ebensowohl ein unbedingtes Recht, wie ein unmittelbares Interesse, wider eine etwaige derartige Entschließung Einspruch zu erheben, resp. derselben mit ganzer Entschiedenheit entgegenzutreten, was beides auch schwerlich auf sich warten lassen dürfte.

Für die Reserve- und Landwehrverpflichtung wird dem Vernehmen nach fortan jede Ausnahme und Vergünstigung fortfallen, und sollen namentlich auch die noch im reserve- oder landwehrpflichtigen Alter aus der aktiven Armee ausgeschiedenen Offiziere hierin genau den Bestimmungen wie alle übrigen Mannschaften unterliegen. Dasselbe gilt von den einjährigen Freiwilligen. Für dieses Jahr findet übrigens eine Uebertragung von Reserve-Mannschaften an die Landwehr noch nicht statt, dagegen werden aber mit der Rekruten-Einstellung in diesem Herbst die neu errichteten preußischen Truppentheile sich durchgehends aus Mannschaften ihrer Rekrutirungsbezirke zusammengesetzt finden. Mit 1869 treten dann, mindestens für die eigentlich preußische Armee, durchaus die früheren Normalbestimmungen wieder in Kraft und bis 1870 wird auch für die altpreußischen Landestheile die Reduktion der Landwehrverpflichtung bis zum vollendeten 32. Lebensjahre vollzogen sein.

Neuerdings ist dem neu gegründeten Artillerie-Museum des hiesigen Zeughauses eine französische Original-Kugelspritze einverleibt worden, deren Konstruktion den großen wegen dieser angeblich neuen Erfindung erhobenen Lärm aber wahrlich kaum begreifen läßt. Die Wirkung dieses famosen neuen Geschützes würde sich nämlich auf das genau immer nur auf einen Punkt von höchstens einem halben Qu.-Fuß Durchmesser gerichtete Feuer von 7 Flinten- oder höchstens Wallbüchsenläufen beschränken, und um von diesem furchtbaren Mordinstrument getroffen zu werden, gehört unbedingt, sich absichtlich oder unabsichtlich grade in diese Schußlinie zu stellen. Das Neue an dem Ganzen ist die Revolvereinrichtung an dem Bodenstück der 7 Läufe und der vermittelst derselben bewirkte Eintritt der Patronen in die letzteren; denn sonst dürfen jedenfalls die bekannten türkischen Orgelgeschütze aus dem 16. und 17. Jahrhundert zum großen Theil für weit zweckmäßiger als diese so pomphaft angekündigte neue Erfindung konstruirt erachtet werden.

Bis Ausgang vorigen Jahres waren bei der Patent-Kommission in Washington bereits 46 allein in Amerika neu erfundene Hinterladungsgewehre angekündigt worden, und befanden sich, um sich über die Resultate der mit diesen Waffen vorgenommenen Versuche zu unterrichten, dort von ihren Regierungen hierzu beauftragte Offiziere aus Rußland, Spanien, England, Frankreich, Dänemark, Schweden, der Schweiz und selbst aus Japan gegenwärtig.

△ Berlin, 27. Mai. Von einem Besuch des Kaisers Napoleon am hiesigen Hofe oder von einem Zusammentreffen desselben mit dem Könige von Preußen, welches in Koblenz oder anderswo beabsichtigt werde, wissen nur hiesige Korrespond. etwas. Dem König selber und seiner Umgebung ist zur Zeit noch nichts davon bekannt geworden. Geradezu abenteuerlich aber und im höchsten Grade albern ist es, wenn sogar weiter behauptet wird, der König bemühe sich für die Dauer der Anwesenheit des Kaisers in Preußen eine Anzahl historischer Andenken an die Zeit des westfälischen Königreichs zu erwerben, um dadurch den Kaiser zu erfreuen. Wer da weiß, daß die Konstituirung jenes Königreichs nicht ohne große Schädigung Preußens vor sich ging, wird doch wohl dem König nicht die Taktlosigkeit der angedeuteten Handlungsweise zutrauen.

In dem Etat des Norddeutschen Bundes für 1869 hat auch der Etat der Konsulate in Folge der fortschreitenden Organisation dieses Verwaltungszweiges eine Steigerung sowohl der Einnahmen als der Ausgaben erfahren. Die Ausgaben namentlich erhöhen sich um 123,650 Thlr. und erreichen einen Betrag von 275,650 Thlr. und zwar steigen die fortlaufenden Ausgaben auf 210,650 Thlr. mit einem Mehr von 133,650 Thlr. gegen das laufende Jahr. Diese Ausgabevermehrung wird wesentlich dadurch bedingt, daß im Etat für 1868 nur 9 Konsulatstellen angesetzt waren, der Etat für 1869 aber u. a. die Positionen enthält für 6 Generalkonsulate: in Alexandrien, Bukarest, Chili, Newyork, den La Plata-Staaten und Venezuela, daneben 3 Vicekonsulate: in Alexandrien, Bukarest und Newyork, ferner 13 Konsulate: in Beirut, Belgrad, Bosnien, Kanton, Konstantinopel, Galacz, Japan, Jerusalem, Moskau, Shanghai, Smyrna, Tientsin und Trapezunt mit einem Vicekonsulat daneben in Konstantinopel, endlich für 2 Vicekonsulate in Kairo und Jassy.

— Der heutige „Staats-Anzeiger“ sieht sich zu nachstehender Erklärung veranlaßt:

Die Redaktion des „St.-Anz.“ kann für gewöhnlich nicht den Beruf haben, die täglichen Efindungen in der Presse über diplomatische Vorgänge, welche bei dem preußischen Kabinet stattgefunden hätten, zu berichtigen.

Wenn die Redaktion auf einen Artikel des „Journals des Débats“ vom 21. d. Mts genauer eingeht, so geschieht dies, weil es schwer vorstellig ist, wie ein Organ von der publicistischen Bedeutung der „Débats“ in so auffälliger Weise sich durch absolute Erfindungen konnte täuschen lassen; und weil die von dem Blatte mitgetheilten Erdichtungen in das Gewand besonderer Glaubwürdigkeit gekleidet worden sind.

Nach den Angaben des betreffenden Artikels hätte der königliche großbritannische Botschafter am preußischen Hofe, Lord A. Loftus, dem Bundeskanzler Grafen v. Bismarck kurze Zeit vor der Eröffnung des Zollparlaments die amtliche Eröffnung gemacht, das englische Kabinet sehe sich im Hinblick auf die Möglichkeit einer Ueberschreitung der Kompetenz jenes Parlaments durch die Majorität desselben veranlaßt, zu erklären, daß England die Aufrechterhaltung des status quo in Deutschland wünsche und daß die englische Regierung Alles, was in in ihrer Macht stände, thun würde, um eine Störung desselben zu verhindern. Sollte Preußen durch seine Haltung, seine Sprache, seine Erlasse, oder durch seine Handlungen die Veranlassung zu einer Störung des status quo geben, so würde die englische Regierung diese Störung nicht nur nicht gutheißen, sondern sie vielmehr in formeller Weise mißbilligen. Die englische Regierung müßte sich in diesem Falle vorbehalten, ihre Unterstützung den Gegnern dieser Macht zu gewähren, um dieselbe zu nöthigen, zur Ordnung zurückzukehren.

Diese, die Intervention des königlich großbritanuischen Botschafters betreffende Nachricht der „Débats“ ist nicht nur in allen Theilen erdichtet, sondern es kann auch versichert werden, daß Seitens des Herrn Botschafters weder eine verwandte noch eine analoge Aeußerung gemacht worden ist, aus welcher jene erfundene Eröffnung hätte abgeleitet werden können.

Es zerfallen damit auch alle Kundgebungen, zu denen der Bundeskanzler Graf v. Bismarck auf Grund jener erdichteten Eröffnung nach dem Artikel der „Débats veranlaßt worden sein soll.

Wir müssen es beklagen, daß ein so angesehenes Blatt, wie das „Journal des Débats“, sich zur Verbreitung von Nachrichten hat mißbrauchen lassen, welche die Redaktion des Blattes bei einiger Prüfung sofort als Erfindung hätte erkennen müssen.

— Die „Morning Post“ vom 25. d. Mts. enthält die Nachricht, daß die englische Regierung eine allgemeine Abrüstung bei den verschiedenen Kabinetten in Anregung gebracht hätte, aber bei den betreffenden Verhandlungen auf unüberwindlichiche Schwierigkeiten gestoßen wäre. Der „St.-Anz.“ ist zu der Erklärung veranlaßt, daß von Verhandlungen über diese Angelegenheit hier nichts bekannt geworden ist.

— Mit der Schließung des Zollparlaments ist keineswegs auch die Schließung der gegenwärtigen Session des Zollbundesraths verbunden. Die Sitzungen desselben werden noch eine Zeit lang fortdauern, indem das vorliegende Material noch immer sehr bedeutend ist.

— Der Termin, an welchem der Zoll- und Handelsvertrag mit Oestreich in Kraft treten soll, ist bekanntlich auf den 1. Juni d. J. festgesetzt. Bei der Verzögerung, welcher die Ratifikation des Vertrages durch die Mitwirkung repräsentativer Körper unterlag, ist es keineswegs gewiß, ob man im Stande sein wird, den bezeichneten Termin inne zu halten. Indessen will man von Seiten des Norddeutschen Bundes alle Vollzugs-Maßregeln derart vorbereiten, daß der Vertrag mit dem 1. Juni zur Ausführung gelangen kann, wenn die Auslieferung der Ratifikationen überhaupt vorher erfolgt. Die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben daher beim Bundesrathe den Antrag gestellt, die sämmtlichen Zollbehörden mit den erforderlichen Anweisungen zu versehen, damit diejenigen Zollsätze, welche durch den Vertrag vom 9. März d. J. mit Oestreich vereinbart worden, sofort mit dem 1. Juni in Anwendung kommen, falls nicht bis dahin eine anderweitige Anordnung getroffen wird.

— Der in den Zollbundesrath eingebrachte, aber nicht vor das Zollparlament gelangte Gesetzentwurf, die Herabsetzung der Eisenzölle betreffend, ist keineswegs als vertagt, sondern als völlig aufgegeben anzusehen — selbstverständlich mit Ausnahme dessen, was von den betreffenden Ermäßi-

gungen in den östreichischen Handelsvertrag bereits mit aufgenommen worden ist. Es bezieht sich dies auf Roh- und Brucheisen. Was die beabsichtigt gewesenen anderen Zollherabsetzungen auf Eisen nnd Stahl, grobe Eisen- und Stahlwaaren 2c. betrifft, so war die Bewegung gegen dieselben in den betheiligten Kreisen eine solche, daß man die Sache lieber ganz auf sich beruhen ließ. (B. Ztg)

— Die Einführung eines verantwortlichen **Finanzministers** für den Norddeutschen Bund ist (sagt die B. H. Ztg.) zur Zeit nur erst eine Idee, die ihrer Verwirklichung noch nicht so nahe steht, als von manchen Seiten angenommen wurde.

— Die Unterzeichnung der **Postverträge** mit Belgien und Holland dürfte noch in dieser Woche erfolgen.

— Die Münchener „**Historisch-politischen Blätter**“ erzählen über die Verhältnisse der „**Süddeutschen Fraktion**“ u. A.: Ein positives Programm habe die Fraktion nicht; es sei ihr nicht nur durch ihre Zusammensetzung, sondern zum Glück auch durch die Umstände verboten. Nichtsdestoweniger sei auch ihr negatives Programm ein sehr festes Band. Es umschlinge drei innerlich grundverschiedene Richtungen, dabei noch ganz abgesehen von den konfessionellen Unterschieden. Die weiland großdeutschen Demokraten Moritz Mohl und Dr. Tafel säßen jetzt in traulicher Berathung neben den aristokratischen Elementen, wie sie durch die Herren v. Thüngen, v. Zu-Rhein, v. Neurath, v. Stotzingen, v. Neymayer repräsentirt würden. Zwischen den Herren v. Mallinckrodt, Reichensperger und Windthorst einerseits und den Mitgliedern der Süddeutschen Fraktion andererseits habe sich bald ein sehr freundschaftliches Verhältniß herausgebildet. Herr Windthorst werde den Kollegen aus Süddeutschland unvergeßlich bleiben. „Er hat sich als den eigentlichen Instruktor der Fraktion auf dem sehr fremden Berliner Boden bewährt, vor Allem als der zuverlässige Führer auf den Irr- und Schleichwegen des parlamentarischen Parteiwesens, sowie durch die Fuchsfallen und Fallgruben der provisorischen Geschäftsordnung.“ Die Social-Demokraten, Herr Bebel, der Drechsler aus Leipzig, Herr Liebknecht aus Leipzig und Advokat Schraps aus Dresden, wären der „Süddeutschen Fraktion“ liebe Gäste. Kupferschmiedemeister Försterling aus Dresden wäre aber in der Fraktion noch nicht gesehen. Die erstgedachten drei Männer seien in der Fraktion immer loyal, nicht selten mit Beifall angehört worden. „Aeußerlich sehen diese Herren alle aus wie die theure Zeit, sei es, daß das innere Feuer ihres socialen Apostolats sie verzehrt, oder daß sich die Dringlichkeit der räthselhaften Magenfrage an ihrem eigenen Leibe ausprägt.“ Die Herren seien alle einträchtig mit einander, aber es brauchte nur einmal eine Frage der inneren Politik in diesen Verein hineinzufallen, so würde die Fraktion nothwendig in Atome zersprengt in die Luft fliegen.

— Dr. **Bamberger** schreibt seinen Wählern über die französische Politik des Grafen **Bismarck**: „Man weiß es hier ganz bestimmt — und es ist das eine höchst wissenswerthe Thatsache — daß der preußische Premier-Minister gegen einen Krieg mit Frankreich eine ganz grundsätzliche Abneigung hat, weil er ihn für eine nicht genug zu beklagende Kulturstörrng hält, weil er die Ansicht hat, daß ein noch so glänzender Sieg doch nur mit den größten Opfern erkauft werden könnte und weil eine noch so harte Niederlage das französische Volk nur dahin führen könnte, eifersüchtiger als vorher auf Deutschland zu werden und nach einem ersten verlorenen Feldzug alsbald einen zweiten zu versuchen. Es giebt viele Leute hier, die behaupten, Bismarck habe zwei große Fehler begangen, einmal, als er in Nickolsburg lieber die Mainlinie angenommen, als sich in einen Krieg mit Frankreich verwickelt habe; zum andern, als er bei der Luxemburger Frage nicht losbrach, weil damals Preußen in Rüstungen und Armee-Organisation Frankreich so weit voraus gewesen wäre. Allein ich denke, diese zwei Fehler — wenn es solche wären — reichen ihm jedenfalls zu größerer Ehre, als die geschicktesten Kunstgriffe, und ich glaube auch nicht, daß es falsch ist, wenn Herr v. Bismarck dem Grundsatze huldigt: ein Krieg zwischen den beiden Völkern sei die größte aller uns drohenden Kalamitäten, und so lange nicht mathematisch bewiesen sei, daß dieser Krieg auf alle Fälle kommen müsse, so lange sei die erste aller Pflichten, **ihn zu vermeiden** und der Zeit den Spielraum zu lassen, Europa von den Zuständen zu befreien, welche dermalen eine solche Gefahr im Schooße bergen.“

— Die erneuerte **Petition** an den Reichstag wegen Gewährung einer Verfassung an das bisher absolutistisch regierte strelitzsche **Fürstenthum Ratzeburg** wird, wie die „Voss. Ztg.“ aus guter Quelle hört, auf Grund der inzwischen durch die Antwort des Bundeskanzleramtes konstatirten Thatsache, daß die strelitzische Regierung bereit ist, den Wunsch zu erfüllen und bereits die einleitenden Schritte dazu getroffen hat, von dem Vertreter der Petition, Advokat Kindler in Schöneberg, zurückgezogen werden. Man will die strelitzische Regierung nicht drängen und bis zum nächsten Reichstage die weitere Dokumentirung ihrer guten Absichten abwarten.

— Dem Vernehmen nach steht eine Aenderung in der **Studienanordnung** der künftigen Staatsbaubeamten bevor, und zwar soll die Studienzeit gleich zu Anfange von vier auf sechs Semester erhöht werden, und danach würden die zwei Semester wegfallen, welche jetzt nach Ablegung der Bauführerprüfung auf der Bauakademie zum Studium zugebracht werden, so daß zwischen den beiden Prüfungen als Bauführer und Baumeister keine Studienzeit mehr liegt.

— Bei der Militärverwaltung wird mit weiteren **Ersparungsmaßnahmen** vorgegangen. Es verlautet nämlich, daß in diesem Jahre bei sämmtlichen Waffen, mit alleiniger Ausnahme der gelernten Jäger, die Rekruten erst Anfang November, mithin vier Wochen später als gewöhnlich, zur Einstellung kommen sollen. Ebenso ist auch zum 15. Oktober d. J. eine weitere Beurlaubung, und zwar von Oekonomie-Handwerkern, zur Disposition der Truppentheile angeordnet worden.

— Die **Wittwenpensions-Verhältnisse** der ehemals kurhessischen und nassauischen Offiziere und Militärbeamten sind dahin geregelt worden, daß die betreffenden Anstalten in Kassel und Wiesbaden, nach den für sie früher gegebenen Statuten, für ihre Interessenten unverändert fortbestehen bleiben. Die obere Verwaltung der genannten Institute ist der Militär-Wittwenkasse in Berlin übertragen worden.

— Die Musterung bei dem diesjährigen **Kreisersatzgeschäft hat in den Elbherzogthümern** bis jetzt unerwartet schlechte Resultate ergeben. Von der Stadt Flensburg sollten nach den Listen 977 Militärpflichtige sich gestellen, anwesend sind nur 240 gewesen und von diesen nur 36 für brauchbar befunden. Der größte Theil der Fehlenden ist schon seit Jahren von hier entfernt, meistens zur See, ein Theil nach Dänemark übergetreten, viele auch gestorben, da dieses Mal sämmtliche nach den Kirchenbüchern in den Jahren 1847 bis ult. Juni 1848 Geborenen in den Listen des laufenden Jahres aufgenommen werden mußten. Uebrigens war die Zahl der aus diesem Bezirk auf der See Verunglückten eine auffallend große. Reklamationen gingen aus dem Bezirk Flensburg 10 ein, von denen 8 berücksichtigt werden konnten. Aus den ländlichen Musterungsbezirken (die beiden Hardesvogteibezirke Flensburg und Glücksburg), welche bisher zur Vorstellung gelangt sind, sollten 978 nach den Listen sich gestellen, von denen nur 543 im Kreise anwesend sind; hiervon sind nur 83 für brauchbar befunden. Der Musterungsbezirk Gelting, welcher den ersten geschlossenen Angeler Güterdistrikt umfaßt und am 26. d. M. zur Vorstellung gelangt, wird voraussichtlich ein günstigeres Resultat liefern.

— Das „Militär-Wochenblatt“ enthält einen Aufsatz über die **Sterblichkeit in den Heeren**, in welchem ausgeführt wird, daß nach den Erfahrungen aller Kriege die Verluste, welche die Heere durch Krankheiten erleiden, viel bedeutender als die durch die feindlichen Waffen sind. Wenngleich die große Verbesserung der Pflege aller Kranken und Verwundeten, so wie die Erleichterung des Transports auf Eisenbahnen, welche die Anhäufung in den Lazarethen vermindert, während der letzten Kriege sehr günstig eingewirkt haben, so sind die größere Energie der Kriegsführung, die jetzige Art der Verflegung, die vielen Bivouaks wieder auf den Gesundheitszustand der Heere ungünstig einwirkende Momente. Schließlich wird mitgetheilt, daß von allen Kriegen, über welche genaue Beobachtungen vorliegen, der des preußischen Heeres gegen Dänemark für den Gesundheitszustand das günstigste Resultat giebt. Dasselbe hat bei einer Stärke von durchschnittlich 66,000 Mann 1048 Mann (738 durch Kriegswaffen) verloren, also nur 1,6 Prozent, während das französische Heer in dem Krimkriege 21 Prozent seines Gesammtetats und 1859 in Italien unter in jeder Beziehung sehr günstigen Umständen noch 3,7 Prozent verloren hat. Auch der Krieg von 1866 würde ein sehr günstiges Ergebniß liefern, sowohl was die Zahl der Erkrankungen anbetrifft, als die Wiederherstellung Erkrankter und Verwundeter, wenn nicht kurz vor dem Friedensschlusse die Cholera aufgetreten wäre.

— △ Im Auftrage des Kultusministers hat die Regierung zu Königsberg eine Cirkularverfügung an die dortigen Landrathsämter erlassen, durch welche die Cirkularverfügung vom 26. März d. J., die Beschränkung der Untersuchung des **Typhus** durch Medizinalbeamte auf die Ortschaften betreffend, in welchen die epidemische Weiterverbreitung der Krankheit zu befürchten, aufgehoben ist und die Landrathsämter beauftragt werden, bei den gegen den Typhus angeordneten Maßregeln die Zuziehung von Medizinalbeamten auf Staatskosten bis auf Weiteres überall eintreten zu lassen, wo sie dies im Interesse der Sache irgend für geboten erachten.

— Die „Koburger Ztg.“ meldet halboffiziell: „Die Nachrichten verschiedener Zeitungen über Verhandlungen zwischen zwischen dem **Herzog von Koburg-Gotha** und der Königin Viktoria, betreffend ein Arrangement mit **Preußen** über die künftige Annektirung der sächsischen Herzogthümer, sind wir in den Stand gesetzt als müßige Erfindungen zu bezeichnen.“

— Der Geh. Regierungsrath **Costenoble**, Vorsitzender der königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, ist nach längeren Leiden heute gestorben.

— In Thorn sind am 24. d. M. 250 Stück **falsche russische 10 Rubel-Banknoten** vorgekommen, die mit einer Sendung eines der ersten Berliner Bankhäuser dorthin gelangt sein sollen. Diese Rubelscheine waren den echten nicht ohne Geschick nachgeahmt, was indeß nicht schwer ist bei dem russischen Papiergelde, dessen Papier und technisch-künstlerische Ausführung viel zu wünschen übrig lassen. Zwei dieser gefälschten Banknoten hatten ein und dieselbe Nummer.

— Die lib. litth. Korr. schreibt:

„Die beschränkte Auffassung, welche die Amnestie vom Herbste des Jahres 1866 bei den Behörden vielfach gefunden hat, macht gegenwärtig durch einen besonderen Fall wieder ein recht peinliches Aufsehen. Ein Wochenblatt in Guben druckte im Mai 1866 ein Gedicht von **Robert Prutz** ab, das derselbe in der „Stettiner Zeitung“ veröffentlicht hatte. Das Gedicht brachten fast alle Berliner Zeitungen und mit ihnen eine große Reihe Zeitungen in ganz Deutschland. Eine kleine Zahl dieser Zeitungen bekam wegen dieses Gedichtes einen Preßprozeß, die meisten von ihnen wurden aber freigesprochen, wie z. B. alle Berliner Zeitungen. Diejenigen, die verurtheilt wurden, waren aber doch in Folge der Amnestie vom Jahre 1866 frei von aller Strafe, sofern sie beim Erlaß der Amnestieakte schon ein rechtskräftiges Erkenntniß hatten. Wenn die Procedur noch nicht zu einem rechtskräftigen Erkenntnisse gelangt war, so sollte der Justizminister ex officio in jedem einzelnen Falle die Begnadigung nachsuchen. Die allgemeine Auffassung war damals natürlich die, daß die Begnadigung materiell in dem einen wie in dem anderen Falle für alle politische Vergehen, die in der Zeit der Aufregung begangen waren, stattfinden sollte und daß nur ein Unterschied in der Form dadurch bedingt werde. Wenn ein Abgeordneter einen Minister oder ein Mitglied des Reichstages den Bundeskanzler gefragt hätte, wie es mit der Auslegung dieses Gnadenerlasses gehalten würde, so würde der Bundeskanzler gewiß jede Vermuthung, daß Beschränkungen stattfinden könnten, mit Entrüstung zurückgewiesen haben. In diesem Sinne äußerte sich wenigstens die offizielle und offiziöse Presse, die alle ängstlichen Bedenken immer nach dem Thema abwies: „An einem Königsworte soll man nicht drehen noch deuteln!!!“ Der arme Herausgeber des Wochenblattes in Guben, der noch kein rechtskräftiges Erkenntniß hatte, hat aber doch besondere Erfahrungen damit machen müssen. Er hatte seine ungewöhnlich hohe Verurtheilung für den Abdruck des Gedichts, nämlich sechs Monate Gefängniß, mit Gemüthsruhe aufgenommen, weil er wie die übrige Welt glaubte, daß er nach dem Amnestie-Erlaß sicher auf Begnadigung rechnen könne. Es war ihm zwar unbehaglich gewesen, daß sich der Prozeß und zwar ohne seine Schuld so lange verzögert hatte, daß endlich die lange vorhergesehene und angekündigte Amnestie doch noch drei Tage früher kam, als der Gerichtshof sein Urtheil sprach. Aber im Vertrauen auf die allgemeine Auffassung über das dem Justizminister aufgetragene Gnadengesuch, verzichtete er doch auf jedes weitere Rechtmittel und ließ dieses Erkenntniß mit sechs Monaten Strafe für eine Sache, in der viele Andere freigesprochen waren, rechtskräftig werden. Zu seinem Entsetzen wird er nach langer Zeit benachrichtigt, daß der Minister nicht auf den ganzen Straferlaß, sondern nur auf den halben angetragen hat, daß auch so verfügt sei und daß er deshalb drei Monate sitzen solle. Wie wir hören, macht der Verurtheilte noch jetzt einige Versuche, die Sache rückgängig zu machen.“

Hannover, 24. Mai. Einer der entschiedensten Gegner der Annexion hat sich angeblich mit der neuen Ordnung abgefunden. Landdrost **Nieper** in Aurich, der bis zur Uebernahme dieses Amtes als Bundeskommissar in den Herzogthümern fungirt hatte, wurde in der ersten Zeit der Okkupation mitten in der Sitzung des Landdrostei-Kollegs verhaftet, weil er, wie es damals hieß, den Abdruck der preußischen Proklamationen und Erlasse im Auricher Amtsblatte untersagt hatte, blieb dann längere Zeit aus Gründen, die noch nicht völlig bekannt sind, in der Festung Wesel internirt und lebte seit seiner Entlassung hier in Hannover. Nach dem gestrigen „Courier“ wird er jetzt in den Staatsdienst wieder eintreten und wäre zunächst dem Ober-Präsidium in Breslau zugewiesen. Wenn Herr Nieper den Sturz des Welfenhauses ungern gesehen hat, so gehörte er doch keineswegs zu denen seiner Diener, die auf jede Gefahr hin reagiren zu können meinten; er hat schon zur Zeit der Kämpfe um das Staatsgrundgesetz von 1833 für seinen Rechts- und Unabhängigkeitssinn zu leiden gehabt. —

Köln, 26. Mai. Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Rheinischen Eisenbahngesellschaft beschloß, außer der Festsetzung einer Dividende von 7½ % pro 1867 den Ankauf verschiedener Kohlenrevier-Bahnen, sowie den Bau mehrerer derartiger Bahnen.

Bayern. **München**, 26. Mai. Anläßlich des Verfassungs-Jubiläums hat der König eine Proklamation „An mein Volk“ erlassen, in welcher er verheißt, „er werde die Verfassung hochhalten“. Die ersten Präsidenten beider Kammern erhielten Ordens-Auszeichnungen.

— Heute, am fünfzigjährigen Jubiläumstage der bayerschen

⊙ Aus dem Leben eines Russen.

In den Jahren 1863—64 lernte ich in Petersburg einen Mann kennen, der ebenso anziehend durch seine vielseitige Bildung und sein liebenswürdiges Benehmen im Umgange, als interessant durch das Dunkel über sein Herkommen und seine Persönlichkeit war. Derselbe war zur Zeit, als ich seine Bekanntschaft machte, Beamter im auswärtigen Ministerium und schien durchaus gut situirt. Er bewohnte ein mit Luxus ausgestattetes Quartier in einem Kronsgebäude, und wenngleich er, unvermählt, nur von seinem Koch, seinem Kutscher und seinem französischen Kammerdiener umgeben war, befand man sich doch besonders gut aufgehoben in seiner Häuslichkeit. Nur wenig Umgang pflegte er, und ich konnte mir es hoch anrechnen, daß ich zu jeder Zeit bei ihm gern gesehen war, da ich doch weiter kein Verdienst um ihn hatte, als daß ich ihm durch den Deputirten Baron B. zu Berlin brieflich empfohlen war. Ich besuchte ihn ein Jahr durch fast täglich und weilte häufig, wenn er etwa dienstlich abwesend war, in seiner sehr reichhaltigen Sammlung von Büchern, Gemälden, seltenen Steinen 2c. Alexander E. — den Familiennamen kann ich aus Rücksichten für seine zum Theil in Berlin lebenden Verwandten nicht nennen — war damals 55 Jahre alt, und ein schöner stattlicher Mann, mit vollständig ausgeprägtem polnischen Typus in Gesicht und Wesen, wenn auch eine Familienähnlichkeit mit einer hohen russischen Persönlichkeit aus der Zeit vor 1825 über seine Abstammung von väterlicher Seite keinen Zweifel übrig ließ. Er sprach und schrieb gleich fertig russisch, französisch, englisch, deutsch und polnisch, am liebsten aber sprach er deutsch und wenn er's haben konnte, verkehrte er auch in polnischer Sprache, in der er wie in der polnischen Literatur sehr fest war.

Ueber seine Eltern schien er wenig oder gar nicht unterrichtet zu sein. Ich hatte sein Vertrauen mir erworben, und da erzählte er mir denn Manches aus seinem Leben, was ich, wenn ich in meiner Wohnung angekommen, dann jedesmal aus dem Gedächtniß frisch niederschrieb. Am 3. Juni 1864, als E. seinen 55. Geburtstag feiern wollte und ich mich früh zur Gratulation zu ihm begab, fand ich seine Dienerschaft in Thränen und erfuhr von dieser, daß in der verflossenen Nacht ihr theurer Herr, an dem sie alle so treu hingen, durch zwei Polizeioffiziere aus dem Bette geholt worden sei. Ich habe ihn nie wieder gesehen und erst vor wenigen Tagen erfahren, daß er am 18. Februar dieses Jahres in Tula, wo er in Verbannung lebte, früh im Bette todt gefunden worden. Mein ihm gegebenes Wort, nie über ihn bei seinen Lebzeiten zu sprechen, habe ich gehalten, glaube aber keine Indiskretion zu begehen, wenn ich jetzt aus den mir gemachten Mittheilungen über seine Person kurz Einiges hier erzähle. E. war als sechsjähriger Knabe von Warschau, wo er bis dahin in der Obhut einer ältlichen polnischen Dame gelebt und wo er seiner Meinung nach auch geboren worden war, nach Petersburg gebracht und zum damaligen Kurator einer höheren Schulanstalt in Pension gegeben worden. Am 3. Juni 1815 hatte man ihn auf den Namen Alexander getauft und ihm gesagt, daß dieser Tag sein Geburtstag sei und daß sein Vater auch Alexander geheißen habe. Von der Zeit an begann sein Unterricht durch verschiedene Lehrer und Sprachmeister, von denen er den deutschen und den polnischen Lehrern am meisten zugethan gewesen. Nachdem er sein 15. Jahr zurückgelegt, wurde er an das Werdersche Gymnasium nach Berlin gebracht, studirte später in Berlin, dann in Jena und Heidelberg die Rechte und Philosophie, promovirte, bereiste dann Frankreich und England, wo er abwechselnd in Paris und London sich aufhielt und, mit Mitteln aus unsichtbarer Hand fürstlich ausgestattet, ganz den Wissenschaften und Künsten lebte. Auf Veranlassung der russischen Gesandtschaften wechselte er mehrere Male seinen Familiennamen, und sein letzter Paß, den er von der Gesandschaft zugeschickt erhalten hatte, nannte ihn Alexander von E. — Von hier ab mag er selbst erzählen, wie ich seine Mittheilungen aus dem Gedächtniß treu aufgeschrieben.

Es war im Jahre 1839, wo ich mich in Hamburg befand, um mich wegen einer guten Gelegenheit nach Amerika umzusehen. Ich hatte bis dahin meist zwecklos gelebt, hatte seit dem Jahre 1834, wo ich die Universität Heidelberg verlassen, mich meist in Frankreich und England aufgehalten. Von dem Hause M. & C. in Berlin, von dem ich meine Subsistenzmittel bezog, und ohne jede andere Beschränkung, als daß mir meine Gelder nur auf Paris oder London überwiesen wurden, bis zur Höhe von 15,000 Thlr. jährlich disponiren durfte, erhielt ich stets pünktlich auch meine Pässe und dann und wann eine kurze Notiz anonym und in russischer Sprache, worin mir diese oder jene Andeutung in Betreff der Wahl meines Aufenthaltsorts gegeben, oder der Befehl, Rußlands Gebiet nicht zu betreten, erneuert wurde. Des thatenlosen Lebens müde, wollte ich mich über den Ocean begeben und in Amerika meine Ansichten erweitern oder mir irgend ein Feld für eine geregelte Thätigkeit suchen, wofür ich in Europa keine Schritte thun durfte. Ich war deshalb nach Hamburg gegangen, nachdem ich vorher von London aus an die mir überwiesene Adresse nach Berlin dies berichtet und um Zusendung von Geld und um frische Pässe an mich nach Hamburg gebeten hatte. Schon nach wenig Tagen Harrens in Hamburg, während welcher Zeit ich bereits meine Arrangements zur Einschiffung getroffen, lief ein Brief von Berlin ein, aber statt Geld und Pässe, erhielt ich Weisung, sofort aufzubrechen und mich zu einer bestimmten Stunde in der Gesandtschaft zu Berlin zu melden. Von frühester Kindheit streng gewöhnt, mich, ohne je über mich und mein räthselhaftes Sein nachzudenken, stets der unsichtbaren Gewalt, die meine Angelegenheiten leitete, willenlos zu fügen, beeilte ich mich auch sofort zur Abreise und traf zur bestimmten Zeit in Berlin ein. Eben hatte ich es mir in dem mir im Gesandtschaftshotel überwiesenen Zimmer bequem gemacht, als ein Sekretär erschien, und mir alle Briefschaften und Papiere, die ich etwa bei mir führte, abforderte. Ich pflegte alle Papiere, ohne Unterschied, in

Verfassung, ist der Staatsangehörigkeitsvertrag zwischen Bayern und den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnet worden.

Hessen. Darmstadt, 26. Mai. Gutem Vernehmen nach werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im Laufe des Monats Juli zu einem längeren Besuch hier eintreffen. Dieselben werden zunächst das Schloß Heiligenberg bei Jugenheim beziehen, und darauf ihren Aufenhalt hierselbst nehmen.

Oestreich.

Wien, 23. Mai. Ein großer Theil der in der Schweiz befindlichen polnischen Emigranten hat sich an die östreichische Regierung mit dem Ersuchen gewendet, nach Galizien übersiedeln und sich dort unter ihren Sprachgenossen und Nationalitätsverwandten niederlassen zu dürfen. Diese Erlaubniß ist ihnen auch, ohne Rücksicht darauf, ob sie in Galizien ihre Heimath haben und in Oestreich staatsangehörig sind, ertheilt worden; sobald sie durch die Führer der Emigration sich darüber ausweisen, daß sie polnische Flüchtlinge sind und sich Seitens der Kantonalbehörden der Schweiz über ihr bisheriges Verhalten legitimiren, werden ihnen östreichische Pässe zur Reise und zur Niederlassung in Galizien verabfolgt. — Der ehemalige sächsische Gesandte in London, Graf Vitzthum, dessen Ernennung zum östreichischen Gesandten in Belgien Herr v. Beust trotz heftigen Widerstandes der einheimischen Diplomatie durchgesetzt hat, dürfte auf seinem Posten in Brüssel nicht lange verbleiben. Er gilt als der designirte Nachfolger des Fürsten Metternich in Paris.

Wien, 25. Mai. Der Kaiser hat heute die wegen ihrer Leistungen auf der Pariser Ausstellung dekorirten Personen in besonderer Audienz empfangen und in seiner Erwiderung auf eine hierbei gehaltene Ansprache die Leistungen der östreichischen Industrie rühmend hervorgehoben und gleichzeitig erklärt, er sei fest entschlossen, zur Lösung der ihm gestellten hohen Aufgaben, unverbrüchlich auf der betretenen Bahn zu verharren.

Nach der Meldung verschiedener Blätter wäre der von der Generalversammlung der Kreditanstalt gefaßte Beschluß, Aktien zum Betrage von 10 Millionen Gulden zurückzukaufen, beziehungsweise das Aktienkapital auf 40 Millionen Gulden zu reduziren, genehmigt worden.

— Die heute im Unterhause eingebrachte Regierungsvorlage über die Abänderung der Statuten der Nationalbank betrifft Abänderungen über: die Höhe des Reservefonds, die Vertheilung der Dividenden, den Ankauf und Verkauf edler Metalle, den Wechsel auf Plätze des Auslandes, die Einbeziehung von Wechseln bei der Notenbedeckung, die Erweiterung des Kommissionsgeschäftes, des Darlehnsgeschäftes, des Eskomptegeschäftes, der Kontokurrente, des Girogeschäftes und des Hypothekengeschäftes.

Wien, 26. Mai. Die gestrige Mittheilung der „Neuen freien Presse", England habe der östreichischen Regierung seine Unterstützung für die beabsichtigte Reklamation wegen der gegen den östreichischen Generalkonsul erlassenen Note der rumänischen Regierung zugesagt, wird von der „Wiener Abendpost" heute dahin vervollständigt, bez. berichtigt, daß nicht nur England, sondern auch Frankreich die desfallsige Eröffnung des kaiserlichen Kabinets mit gleicher Zuvorkommenheit beantwortet habe. Das erstgenannte Blatt hatte die Haltung Frankreichs in dieser Angelegenheit als eine unentschlossene charakterisirt.

Großbritannien und Irland.

London, 26. Mai. Das Unterhaus hat den von Disraeli gestellten Kompromißantrag in der schottischen Reformbill acceptirt.

An dem Fenier Barrett ist heute Morgen das Todesurtheil vollzogen worden.

— Kapitän Faulkner, der erst vor Kurzem aus dem Innern Afrikas zurückgekehrt ist, hat in Dublin bereits eine neue Afrika-Expedition ausgerüstet, um den See Nyassa einer genaueren Erforschung zu unterwerfen, als dies der Livingstone-Expedition im September v. J. möglich war. Die nöthigen Arrangements sind schon alle getroffen, und werden die Reisenden sich am 9. Juni in Southampton nach Natal einschiffen. Außer Kapitän Faulkner nehmen Kapitän Norman, Kapitän Kasement, Kapitän Gubbins und Herr Perrin, ein Ingenieur, an dem Unternehmen Theil. Eine eigens zu diesem Zwecke gebaute hübsche kleine Dampf-Yacht lief gestern vom Stapel. Von Natal soll die Reise bis zur Mündung des Zambesi zu Schiffe zurückgelegt werden, um dann den von der Livingstone-Expedition eingeschlagenen Weg zu verfolgen und die Erforschung des Nyassa an dem Punkte aufzunehmen, wo die letzten Nachrichten von Livingstone eingetroffen waren.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der „Presse" zufolge wird der Kaiser in Havre keine Rede halten.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur de l'Armée" enthält einen technischen Bericht des Kriegsministers Marschalls Niel über die Resultate der mit den Hinterladern verschiedenen Systems angestellten Versuche. Der Minister glaubt den Chassepot-Gewehren den ersten Rang unter den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Schußwaffen einräumen zu dürfen. Es sind, fügt der Bericht hinzu, von dieser Waffe in der letzten Woche durchschnittlich 1600 Stück täglich angefertigt worden, und wird die französische Infanterie durchweg diese Gewehre erhalten.

— Wie die „Presse" erfährt, hat Fürst Metternich in den Konferenzen, welche er seit seiner Rückkehr nach Paris mit dem Marquis de Moustier hatte, denselben auf die russischen Manöver in den Donaufürstenthümern aufmerksam gemacht und ihm die Beweise geliefert, daß Rußland bei den dortigen Vorgängen seine Hand im Spiele hat.

— Der „Moniteur de l'Armee", also das Organ des Kriegsministers Niel, empfiehlt der allgemeinen Beachtung eine Militärkarte von Deutschland mit folgenden Worten:

„Die Buchhandlung Berger und Levrault bringt gegenwärtig eine ungemein merkwürdige Karte, eine Art Bild der Aufstellung der preußischen Armee-Korps in Deutschland in den Verkauf. Es geht aus der aufmerksamen Betrachtung dieser Karte hervor, daß die Frankreich am nächsten stehenden drei Korps auch die zahlreichsten und sorgfältigst organisirten sind. Die drei Hauptadern des deutschen Eisenbahnnetzes treffen in der Spitze des Winkels zusammen, durch welchen die preußischen Provinzen unsere Grenzen zu bedrohen scheinen. Man ersieht offenbar aus der Karte des Hauptmanns Sckenell (?), daß die drei Armee-Korps des Nordbundes nicht unabsichtlich aus den an Zahl am stärksten und am besten organisirten Bundeskorps ausgewählt worden sind. Wie dem nun auch sei, dieses historische Dokument ist heute von ernstem Interesse für Frankreich.

Wie ist's nur möglich, daß ein militärisches Fachblatt solche Sätze leisten kann, deren Thorheit selbst einem Laien klar sein muß?

Italien.

Florenz, 26. Mai. Die Gerüchte von bevorstehenden Aenderungen im Kabinet werden von halbamtlichen Blättern als durchaus unbegründet bezeichnet. Bei Foiano wird behufs größerer Manöver ein Lager unter dem Befehl des Generals Cialdini gebildet. Baron Meysenbug wird diese Woche in Rom in besonderer Mission aus Wien erwartet.

— Den Proceß der Oktober-Gefangenen zu beschleunigen, hat man dieselben in drei Klassen getheilt. Zu der ersten zählen jetzt noch 84 junge Männer, welche am 22. Oktober alle mit den Waffen in der Hand theils bei Porta di S. Paolo, theils auf der Marmorata festgenommen wurden; zu der zweiten 32, welche bei der Erstürmung des Hauses Ajani in Trastevere den Truppen in die Hände fielen, und eine geringere Zahl, die der Verdacht der Theilnahme an der Sprengung der Kaserne Serristori trifft. — Se. Heiligkeit der Papst hat auf Bitten des Generals Kanzler hoffen lassen, er werde von seinem Sommersitze aus im Juli bei den zu der Zeit in einer Ebene des Albanergebirges stattfindenden Truppen-Uebungen an einem günstigen Tage erscheinen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Mai, Das heutige „Journal de St. Pétersbourg" dementirt in formeller Weise die Nachricht der „Correspondence Nord Est" von einer Unterredung zwischen dem Fürsten Gortschakoff und dem dänischen Gesandten, deren Gegenstand die nordschleswigsche Frage gewesen sei.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Mai. „Levant Herald" zufolge trifft der Vizekönig von Egypten morgen hier ein.

Belgrad, 26. Mai. Das Journal „Sventovid" meldet: Der in Bosnisch-Teschan, im Nordosten der Provinz, ausgebrochene Aufstand gewinnt an Ausdehnung. Der Generalgouverneur von Bosnien, Osman Pascha, ist von Sarajewo mit Kavallerie nach jener Gegend abmarschirt.

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 16. Mai. Die heutige Senatssitzung war eine überaus aufgeregte und stürmische, und dürfte höchst wahrscheinlich den Sturz des Ministers Bratiano zur Folge haben. Der Minister sprach sich zuerst ziemlich umständlich aus über seine zahlreichen Verdienste um das Vaterland, für welches er als Veteran der Freiheit seit mehr als 20 Jahren gekämpft habe, und kam dann zu der Erklärung, daß er die betreffende Korrespondenz nicht vorlegen werde, weil es Aktenstücke seien, die nicht gut von der Rednerbühne aus diskutirt werden können. Ionesko erhielt hierauf nochmals das Wort und griff zum dritten Male den Minister Bratiano auf das heftigste an: „Was", ruft der Redner, „Sie haben noch den Muth, von einer Vertreibung von Vagabunden zu sprechen, nachdem konstatirt ist, daß Sie 500 Juden und darunter 200 Rumänen vertrieben haben? O, mein Herr Minister, wir sind der Wunden müde, die Sie uns schlagen! Wir haben geschwiegen und geduldet, aber diese Zeit ist jetzt um. Jetzt wollen wir reden und Rechenschaft von Ihnen verlangen. Sie wagten es, den Senat zu verhöhnen, indem Sie riefen: „Ihr redet viel, aber ihr thut nichts!" Gut denn, wenn Sie unserer Reden überdrüssig sind, so bringen Sie die diplomatischen Aktenstücke hierher, damit wir jene mysteriöse Politik kennen lernen, welche Sie vor der Nation verbergen möchten." Die Senatoren Sichlean und Scriban fordern nun den Schluß der Debatte. Allgemeine Aufregung, heftiges Lärmen, Ordnungsrufe vom Ministertische. Präsident Costa-Foru: „Sie rufe ich zur Ordnung, Herr Minister!" Minister Bratiano: „Sie haben Sich für den Skandal vorbereitet! Schön, gut, setzen Sie ihn fort . . ." Präsident: „Herr Minister, im Namen des Amtes, welches ich einnehme, und kraft der Würde desselben, rufe ich Sie nochmals zur Ordnung!" Der Minister bemüht sich hierauf, den Beweis zu führen, daß er als Mitglied der exekutiven Gewalt nicht zur Ordnung gerufen werden dürfe. (Einem rumänischen Minister ist eine solche Prätention allenfalls nachzusehen.) Er protestire gegen den Skandal. Allgemeiner Aufstand, ungeheurer Lärm. Der Antrag des Herrn Ionesko, welcher in der Uebersetzung lautet: „daß das Ministerium aufzufordern sei, die mit dem Auslande bezüglich der inneren Verwaltung des Landes geführte diplomatische Korrespodenz dem Senate vorzulegen", wird endlich bei der Abstimmung mit 29 gegen 4 Stimmen angenommen. Lauter Beifall auf den Tribunen. — In der heutigen Sitzung der Kammer wurden die Berathungen über das Rural-Polizeigesetz fortgeführt. Georg Bratiano stellte den Antrag, daß man für Raub, Mord und Diebstahl auf dem Lande das Prinzip der solidarischen Verantwortlichkeit der Gemeinden aufstellen möge, und motivirt diesen Antrag mit der schreckenerregenden Thatsache, daß in den Fürstenthümern durchschnittlich im Jahre 450 Mordthaten begangen werden.

Parlamentarische Nachrichten.

— Es gilt jetzt für sicher, daß die Regierung beabsichtigt, nach Beendigung der Kommissions-Berathungen die Gesetzvorlage wegen der Gewerbe-Ordnung zurückzuziehen, um dem nächsten Reichstage einen neuen, mit Rücksicht auf die Beschlüsse der Kommission ausgearbeiteten Gesetzentwurf vorzulegen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 27. Mai.

— Am 17. k. M. beginnt eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung, in welcher nur zwei, unsere Stadt seit längerer Zeit interessirende Sachen zur Verhandlung kommen, und zwar gegen den des sechsfachen Giftmordes angeklagten Buchbinder Wittmann und den des Raubmordes (in Zegrze) angeklagten früheren Ulanen Hochberger.

— Die städtische Realschule unternahm gestern, vom herrlichsten Wetter begünstigt, ihren diesjährigen Maigang. Um 6 Uhr Morgens erfolgte unter den Klängen der Musik der 5. Artillerie-Brigade der Ausmarsch nach dem von dem Herrn von Mycielski in bekannter Freundlichkeit geöffneten Wäldchen von Kobylepole, welche sich weiter auch noch dadurch bekundete, daß Frau v. Mycielska — ihr Gemahl war abwesend — im Laufe des Vormittags den Schülern einige Tonnen Milch auf den Spielplatz, so wie gegen Abend vor dem Ausmarsch einen großen Wagen der herrlichsten Blumen sandte, damit die über 400 Köpfe zählende Schaar sich zum Einzuge in die Stadt festlich schmücken konnte.

Den ganzen Tag über herrschte heiteres frohes Leben; Spiele wechselten mit Turnübungen und Gesang und schließlich einem großen Preisturnen und Wettlaufen, in welchem die Sieger recht ansehnliche Preise, bestehend in Schachspielen, Reißzeugen, Albums, Schreibmappen, Portemonnaies u. s. w. errangen. Im Laufe des Nachmittags hatte sich ein großer Theil der Angehörigen der Schüler, theils zu Wagen, theils zu Fuß eingefunden und nun ward das Leben erst ein recht buntes und heiteres.

Um 7 Uhr trat die Schule ihren Rückmarsch an, zog zuerst, die Musik an der Spitze, vor das Schloß und brachte der Frau von Mycielska ein Gesangständchen, und, nachdem dieselbe gedankt, ein vom Herrn Direktor Dr. Brennecke ausgebrachtes nicht enden wollendes Lebehoch! Gegen 9 Uhr erreichte der Zug die Stadt.

— Unsere Wasserleitung scheint heuer kein Tröpflein für die durstigen Bäume der Wilhelms-Allee, die sie doch im vorigen Sommer, der mehr Regen brachte, als dieser, öfter bedacht, übrig zu haben. — Selbst ein Regen kann diese dicht belaubten Bäume

---

einer Kassette von Ebenholz, worin ich meist auch meine Baarschaften verschloß, aufzubewahren und konnte daher auch der Aufforderung leicht nachkommen und dem Beamten die Kassette mit ihrem gesammten Inhalt übergeben. Wenn auch durch diese Art, mit der man mich behandelte, alterirt, war ich doch ruhig; denn ich war mir weder eines politischen, noch eines andern Vergehens, am wenigsten gegen Rußland, bewußt, und da ich niemals mit Jemand, außer mit der oben genannten Firma korrespondirt hatte, waren keinerlei Briefe, sondern nur meine Diplome, Ausgabenotizen und eine Sammlung loser Blätter, auf denen Notizen, Lebensbetrachtungen 2c. von mir geschrieben waren, in der Kassette enthalten; an baarem Gelde mochten etwa noch 17—1800 Thaler in Gold und Banknoten sich darin befinden.

Etwa eine Stunde mochte vergangen sein, als ein anderer Beamter erschien und mir eröffnete, daß ich sofort abzureisen und mit Extrapost über Königsberg, Tilsit und Langsargen nach Tauroggen mich zu begeben, aber nirgends von einer Station mich zu entfernen und nur stets so lange mich aufzuhalten hätte, als das Wechseln der Pferde 2c. erfordere. Unter diesen Umständen, und wenn ich mich auf Ehrenwort zu der Innehaltung dieser Anordnungen verpflichten wolle, dürfe ich allein mit meinem Diener abreisen. Ich ging die Bedingungen ein, die Extrapost fuhr vor und nachdem meine Effekten aufgepackt waren, bis auf die Kassette, die ich niemals wiedersah, empfing ich 500 Thaler in Banknoten, einen Zwangspaß*) bis zum Grenzorte Tauroggen und bestieg, ohne irgend vorher ausgeruht oder etwas genossen zu haben, den Wagen. Dieser gehörte der Gesandschaft, war mit drei Postpferden bespannt und sehr bequem. In den Taschen der Wände waren mehrere Flaschen Wein und kalte Küche sehr gewählt und appetitlich untergebracht, und ich muß gestehen, daß die fürsorgliche Rücksicht, die man für mich hierbei gehabt zu haben schien, mich sehr tröstete, und da ich wirklich Hunger verspürte, war mit Hülfe meines Effigow (Joseph) bald die Tafel hergerichtet und wir waren, während der Wagen noch über das Straßenpflaster der Vorstadt rollte, bereits im vollen Dejeuner begriffen. Nachdem ich gesättigt, übermannte mich die Müdigkeit, ich schlief ein und als ich erwachte, hatten wir bereits drei Stationen hinter uns und ich hatte also zehn Stunden durchschlafen. Die Reise bot weiterhin nichts besonderes dar, nur daß mich je näher der Grenze, immermehr ein Gefühl von Unbehaglichkeit ergriff, und ich sogar mehrere Male auf den Gedanken kam, allem Weiteren mich durch die Flucht zu entziehen. Wäre ich im Besitz größerer Mittel gewesen, hätte ich vielleicht die Flucht versucht; allein die 500 Thaler nahmen durch die Bestreitung der Fahr- und Zehrkosten, sowie durch meine gewohnte Freigebigkeit auf den Stationen gewaltig ab, und so langten wir endlich auf der Grenzstation Tauroggen an. Durch die Anstrengungen der Reise — es ging Tag und Nacht ohne Unterbrechung fort — abgespannt und von den mich beunruhigenden Gefühlen übermannt, war ich endlich in eine Art von Halbschlaf verfallen, und als der Wagen in den Steuerhof einfuhr und das Thor sich hinter uns schloß, wähnte ich, eben in mein Grabgewölbe eingefahren zu sein. Man schien von meiner Ankunft schon vorher unterrichtet zu sein; denn es wartete ein offener Postwagen, wie sie in Rußland üblich sind, bereits im Hofe, und ich wurde von meinem Wagen sofort auf diesen dirigirt, ein Gendarmerie-Offizier setzte sich mir zur Seite, das Thor öffnete sich und fort ging's auf der großen Poßstraße, welche bis zur Eröffnung der Bahn-Eydtkuhnen-Petersburg — am 24. Mai 1862 — die Hauptverbindungslinie Rußlands mit Preußen bildete. Man hatte mir mein Portefeuille mit sämmtlichem Gelde abgefordert, und ich war also ohne Geld, ohne Gepäck, und, was mir am nahesten ging, ohne meinen Diener, den ich von meinem Eintritt in Rußland, wo er mir als Diener und Gespiele beigegeben worden, um mich gehabt, der mich im Jahre 1823 nach Berlin begleitet und durch 16 Jahre mit mir im Auslande gelebt hatte. Ich war also Gefangener; — Gefangener in dem Lande, in dem ich bisher meine Heimath geahnt und mit fürstlicher Freigebigkeit aus ungekanter Quelle gehegt worden war; Gefangener ohne das Bewußtsein einer Schuld! Ich mußte meine ganze Kraft zusammennehmen, um nicht unter dem Drucke dieses schrecklichen Gedankens zu vergehen! Mein Begleiter war Pole, und lebte ganz auf, als ich ihm auf eine Bemerkung, die er in schlechtem Russisch über die Schnelligkeit unseres Gespanns machte, polnisch antwortete. Daß er, wenn er auch über mich und meine Verhältnisse ganz unterrichtet war, doch recht gut wußte, was es bedeutet, in Rußland ein vornehmer Gefangener zu sein, zeigte mir die Thräne in seinem Auge, und diese Theilnahme erfrischte mich sehr. Wir waren bald näher bekannt, und da ich ihm das Geld, welches ihm in Tauroggen im Betrage von 180 Rubel übergeben worden und über das ich unterwegs verfügen durfte, zur beliebigen Disposition überließ, wurde er ganz zutraulich und ließ mir so viel Freiheit, daß ich leicht hätte entfliehen können. Ueber Mitau, Riga, Reval, Narwa kamen wir nach Jamburg, der ersten russichen Stadt im Petersburger Gouvernement, 136 Werst oder 19 Meilen von Petersburg entfernt. Hier wurde ich von meinem Begleiter getrennt, und in einem geschlossenen Wagen der Hauptstadt zugeführt. In Strelno, der letzten Station, vor Petersburg, wurde ich zum Aussteigen genöthigt. Ein Gensdarm hatte den Wagen geöffnet, zwei andere standen bereit und geleiteten mich in ein Zimmer im Postlokale, wo ich ein gutes Mittagessen für mich servirt fand. Nach dem Essen begab ich mich, von meinen Gensdarmen am Ausgange des Zimmers empfangen, ins Freie,

(Fortsetzung folgt.)

*) In diesem Passe erhielt der Erzähler den Namen v. E...., unter dem ich ihn kennen lernte. (D. B.)

nicht erfrischen, da er nicht zu den Wurzeln dringt. Also, man öffne die Schläuche und feuchte auch im Interesse der Spaziergänger die Wilhelms-Allee von Zeit zu Zeit an. Dem Wilhelmsplatz wird es ebenfalls nicht schaden.

— [Wasserleitung.] Seitens der Verwaltungs-Beamten der Wasserwerke ist darüber Beschwerde geführt worden, daß die Vergeudung von Wasser durch die Wasserkonsumenten einen solchen Umfang erreicht hat, daß es dringend nothwendig geworden, dagegen sofort und energisch einzuschreiten; dieselben sind deshalb, wie verlautet, ermächtigt worden, in Betretungsfällen nach Maßgabe der von den Wasserkonsumenten unterzeichneten Bedingungen zu verfahren. Nach §. 19 dieser Bedingungen, betreffend die kontraktwidrige Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung, kann Schließung der Leitung oder Konventionalstrafe von 5 bis 30 Thaler festgesetzt werden.

— Von Herrn A. Petermann in Gotha geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung folgender Aufruf zur Theilnahme und Unterstützung durch Geldbeiträge und Sammlungen für die Deutsche Nordpol-Expedition zu: Seit Hunderten von Jahren hat die Geographie und Erforschung der Polar-Regionen unserer Erde bei allen gebildeten Völkern großes Interesse gefunden, und dieses Interesse ist seit drei Jahren in den seemännischen und wissenschaftlichen Kreisen Englands, Frankreichs, Schwedens, Amerikas und Deutschlands neu erwacht. Als eine ernste Mahnung tritt an vorwärts strebende und thatkräftige Männer unserer Zeit der lebhafte Wunsch heran, den noch völlig unbekannten Kern dieser Gebiete endlich erforscht zu sehen, da ohne seine Kenntniß alles geographische Wissen unserer Erde durchaus lückenhaft und unzusammenhängend bleibt und des Schlußsteines in seiner Grundlage entbehrt. Amerikanische Wallfischfänger sind auch bereits im vorigen Jahre mit bloßen Segelschiffen in das arktische Centralgebiet eingedrungen und haben ein neues Polarland entdeckt. Die Schweden senden in diesem Sommer eine neue Expedition nach Spitzbergen, ausgerüstet von einer einzigen Stadt, Göteborg, mit nur 40,000 Einwohnern. Sie wird neuerdings aufs Lebhafteste unterstützt vom König und von der Regierung, damit sie bis zum Nordpol selbst vordringe. Frankreich, um seinem Kapitän Lambert zur Ausrüstung einer französischen Expedition zu verhelfen, hat eine allgemeine Nationalsammlung eröffnet, an deren Spitze sich der Kaiser Napoleon mit einem Beitrage von 50,000 Frcs. gestellt, und die bis zum 1. April die Summe von 140,000 Frcs. ergeben hat. Wir Deutsche rühmen uns, ein wissenschaftliches Volk zu sein. Soll Deutschland aber in Vollbringung dieser der größten übrigbleibenden That in der Erforschung unserer Erde hinter Schweden und Frankreich zurückbleiben? Um zu Gunsten Deutschlands vorzugehen, habe ich eine für mich bedeutende Schuldenlast kontrahirt und eine Deutsche Nordpol-Expedition ausgerüstet, die am 25. Mai von Bergen aus (in 60° nördlicher Breite) in See gehen wird. (Vgl. die telegraphische Depesche aus London in der gestrigen Zeitung. Die Redaktion.) Es ist das erste derartige Unternehmen zur See, welches von Deutschland ausgeht und ich habe mit Freuden Alles daran gesetzt um ein Werk fördern zu helfen, welches mit Gottes Hülfe wieder einmal zeigen wird, daß Deutsche mit kleinen Mitteln Bedeutendes zu leisten vermögen und daß deutsche Seeleute neben denen anderer Nationen auch tüchtig und thatkräftig sind. Deutschland sehnt sich schon lange nach ruhmvollen und Achtung gebietenden Thaten zur See und indem ich die vollendete Thatsache einer deutschen Nordpol-Expedition hiermit anzeige, wende ich mich vertrauensvoll an das deutsche Volk um seine gütige Sympathie und Unterstützung. Wie gern Deutschland für sein Seewesen Opfer zu bringen bereit ist, haben die Flottensammlungen und das Marine-Budget des Norddeutschen Bundes bewiesen; in Oestreich schickt man eine neue Expedition nach Ost-Asien. Unsere braven Seeleute dürsten nach Thaten, und es fehlt nur an dem Willen der Nation, um ihnen zu solchen Thaten zu verhelfen. Die bereits von allen Seiten gezeigte Zustimmung und Theilnahme an diesem deutschen Unternehmen zur See zeigt, daß man dasselbe ernsthaft durchgeführt haben will, und läßt es mich als meine Pflicht erkennen, diesen Aufruf an unsere stets hülfbereite Nation zu richten, um ihre moralische und materielle Theilnahme anzusprechen. In dem gleichzeitig erscheinenden ausführlichen Berichte nebst Karte habe ich den Zweck und die Bedeutung, den Ursprung und die Ausrüstung, die Bestimmung und die Aussichten des Erfolges der Deutschen Nordpol-Expedition zu beschreiben versucht. Wer ihn eines näheren Einblicks würdigt, wird dem Unternehmen seine Theilnahme und Unterstützung nicht versagen. Auch die kleinsten Beiträge werden willkommen sein. Es handelt sich um die Vollbringung und erfolgreiche Durchführung einer deutschen That! A. Petermann, Gotha, 20. Mai 1868.

r Wollstein, 25. Mai. [50jähriges Amtsjubiläum; Unterschlagung.] Am 23. d. M. wurde in der katholischen Schule zu Groß-Posemuckel im hiesigen Kreise in höchst angemessener und feierlicher Weise das 50jährige Amtsjubiläum des seit 1834 an der Schule fungirenden Lehrers, Herrn Joseph Gärtner, begangen. — Der Landbriefträger R. zu Kiebel hat vor einigen Tagen sich auf eine ziemlich plumpe Weise einer Unterschlagung von 2 Thlr. 15 Sgr., die ein Arbeiter an seine Frau per Postanweisung übersandte, schuldig gemacht und es ist derselbe selbstverständlich sofort kassirt worden. Durch diese Unterschlagung hat er sowohl sich, als auch seine Familie, eine Frau und vier Kinder, wovon eines taubstumm ist, in das größte Unglück gestürzt. Noth war das Motiv der Unterschlagung.

△ Bromberg. Heute Montag Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Prämiirung der Industriellen im Ausstellungsgebäude statt. Herr Regierungspräsident Naumann eröffnete den Akt mit einer Ansprache an sämmtliche Aussteller und brachte der Industrie ein Hoch. Der Präsident des Centralvereins H. v. Saenger machte einige geschäftliche Mittheilungen und verlas demnächst die Namen der Prämiirten; die Prämien zerfallen in 4 Arten und zwar: goldene Medaille, silberne Medaille, bronzene Medaille und ehrende Anerkennungen.

I. Gruppe.

Die goldene Medaille:

49. Th. Joop in Bromberg, für Photographien.

Die silberne Medaille:

44. R. Bradengeier in Bromberg, für Photographien. 53. L. W. Mallachow in Bromberg, für künstliche Zähne seiner Erfindung.

Die Bronce-Medaille:

68. Grünauer'sche Buchdruckerei (Koerner) in Bromberg, für ein Druckwerk: „Der Netzdistrikt“. 61. L. Geyer in Posen, für drei Oelgemälde (Landschaften). 69. Schulze in Bromberg, für künstliche Zähne. 54. E. Merres in Bromberg, für chirurgische Instrumente und Apparate. 71. Mayerhoff in Bromberg, für physikalische und mathematische Instrumente.

Ehrenvolle Anerkennung:

1. J. Amuel, Nachf. Wilh. Teschner in Berlin, für optische, mechanische und landwirthschaftliche Instrumente. 4—18 H. Hauptner in Berlin, für thierarzneiliche und landwirthschaftliche Instrumente. 19—41. E. Heyne in Berlin, für do. Instrumente. 42. H. Reim in Berlin, für do. Instrumente. 51. H. Kluge in Bromberg, für Lithographieen. 57. T. Sniegocki in Bromberg, für polnische Verlagsartikel. 55. Th. Radtke in Bromberg, für Oelgemälde (Blumenstücke). 59. Th. Zloczewski in Bromberg, für eine Holzfigur. 65. L. Pfeifel in Bromberg, für optische Instrumente. 70. G. Meyer in Thorn für chirurgische Instrumente. Schneider in Thorn, für künstliche Zähne.

II. Gruppe.

Die goldene Medaille:

8—10. S. T. Herrmannn in Königsberg i. Pr., für einen Prunkschrank und Prunktisch.

Die silberne Medaille:

14—16. H. Keppler u. Sohn in Stettin, für zwei elegante Kaminöfen und einen weißen Ofen. 17—22. H. Pohle u. Comp. in Berlin, für Figuren und Postamente in galvanisch-broncirtem Zinkguß. 25—28. A. Schönicke in Danzig, für einen mahag. Sophatisch, ein mahag. Cylinder-Büreau, einen nußbaum. Nähtisch und einen mahag. Nähtisch.

Die Bronce-Medaille:

1. J. G. E. Bartz in Danzig, für ein Billard. 13. F. Kahle u. Sohn in Potsdam, für Figuren und Gruppen in galvanisch-broncirtem Zinkguß. 31—32. C. Ecke in Posen, für einen Flügel. 43—44. Elise Betkowski in Bromberg, für einen Teppich und Kissen aus Tuchmosaik. 96. Minna Arensdorf in Bromberg, für einen gestickten Teppich. 53—54. S. Goldbaum in Bromberg, für zwei in Eichenholz geschnitzte Spiegel.

Ehrenvolle Anerkennung:

29—30. Fr. Sturtzel in Posen, für Sopha und Stuhl in Plüschpolsterung. 34—42. B. Baltzer in Berlin, für Gaskronleuchter und Armleuchter zu Gas. 45. Julius Hampel in Bromberg, für Uhren. 61. Fr. Discher in Bromberg, für Pianino von Spangenberg-Berlin. 56. W. Groch in Bromberg, für ein Hauptbuch. 57. Ad. Höhnel in Bromberg, für Uhren und Musikwerke. 61—62. Vincent Mügge in Bromberg, für Pianino von Schwächen-Berlin. 63. Arndt in Bromberg, für Tapeten. 64. C. Müllers Wittwe in Bromberg, für Pianoforte von Wanckel und Temmler-Leipzig und F. Kintze-Leipzig und für Pianino von Quant-Berlin. 65. Otto Pausebach in Bromberg, für Buchbinderarbeit (Blumentisch mit Fontaine). 67. Ferd. Schmidt in Bromberg, für Möbel. 68. F. A. Schulz in Bromberg, für Entwurf einer Saaldekoration. 69—72. Schwandtke in Bromberg, für Polsterung von Möbeln. 74. Herrmann in Danzig, für Kronleuchter von Bronce. 79. Th. Wentzel in Bromberg, für Buchbinderarbeit. 83. C. A. Breidenbach in Bromberg, für Gold-, Silber- und Alfenidsachen. 84. F. Schrödter in Bromberg, für Gold- und Silberwaaren. 86. Menning in Bromberg, für einen Eichenholzaufsatz in gothischem Styl. 92. Otto Fielitz in Bromberg, für Ofenfabrikation. 93. Nowacki in Bromberg, für Glaserarbeiten. 94. A. Mill in Bromberg, für Buchbinderarbeiten. Schrödter (Hegemeister in Stronnobrück), für 2 Hirschgeweih-Kronleuchter.

III. Gruppe.

Die goldene Medaille:

15. R. Schmidt in Posen, für Wäschefabrikate.

Die silberne Medaille:

16. R. Schörger in Danzig, für Segel und Wagenpläne. 38. Jul. Taterka in Brrmberg, für Herrenkleider. 42. Gebr. Schmidt in Bromberg, für fertige Wäsche.

Die Bronce-Medaille.

5—8. J. Offermann in Köln, für Schußwaffen. 19. Ferd. Albrecht in Bromberg für Büchsen. 31. J. Sandmann in Bromberg, für Posamentirarbeiten. 37. Jul. Schulze in Bromberg, für Herrenhüte. 39. F. Wakarecy in Bromberg, für Stickereien. 44. L. Prochownik in Bromberg, für Herrenkleider.

Ehrenvolle Anerkennung.

28. L. Maaß in Bromberg, für Herrenkleider. 29. Fräulein Markwald in Bromberg, für weibliche Handarbeit. 17. F. Schulz in Dirschau, für Seilerwaaren. (Schluß folgt.)

— Se. Excell. der Herr Oberpräsident v. Horn ist am Sonntag Abend nach Nakel und weiter abgereist. Derselbe hat sämmtliche Behörden inspizirt und auch in Betreff der Großwoer Brückenangelegenheit den Schluß herbeigeführt; wie es heißt, soll das Expropriationsverfahren eingeleitet werden, namentlich will sich das katholische Kirchenkollegium wegen Hergabe der alten baufälligen Aegidienkirche nicht verstehen.

Se. Excellenz besuchte am Sonntage die Ausstellung und nahm die sämmtlichen Gegenstände mit sichtlichem Interesse in Augenschein.

Das Stadttheater hat wegen mangelnden Besuches geschlossen werden müssen und soll am 16. Juni im neuen Schützenhause wieder eröffnet werden. Wie wir hören, hat Se. Excellenz der Herr Oberpräsident auch den Schutz des Theaters gegen das hier etablirte caféchantent befohlen.

Herr Karl Beleites, der sein Geschäft vor Kurzem an einen Herrn Benno Thiele verkauft, ist zum Stadtrath gewählt. Man ist mit dieser Wahl allseitig zufrieden, da wieder einmal eine junge Kraft in das Magistrats-Kollegium tritt.

Der Herr Landrath v. Köhler beabsichtigt zum Besten seines Kreises Chodziesen, sowie der Stadtarmen von Bromberg nächstens einen Vortrag über Fritz Reuter zu halten.

Inowraclaw, 25. Mai. Gestern Abend 3/4 11 Uhr explodirte ein großes Faß mit Spiritus in dem Korridor des Kaufmann M. Rosenbergschen Hauses. Im Augenblick standen Gebäude und Geschäftslokal ganz in Flammen. An Rettung war, obgleich Spritzen und hundert thätige Hände dabei waren, nicht zu denken.

Frau Rosenberg, einige Stunden vor Ausbruch des Feuers aus Berlin zurückgekehrt, war noch völlig angekleidet und wollte die Kasse aus dem Geschäfte retten, verlor aber leider ihr Leben dabei. Man fand sie 1/4 Stunde später todt, fast verbrannt, an der Thür liegen. Eine bei ihr im Dienst stehende Amme ist mit Brandwunden der Art bedeckt, daß an ihre Genesung kaum zu denken ist. Auch die Köchin ist von Brandwunden sehr beschädigt. (Bromb. Z.)

Angekommene Fremde

vom 27. Mai.

SCHWARZER ADLER. Lehrer Bielawski aus Wielowies, Arzt Dr. Löwenstein aus Berlin, Kaufmann Mottek aus Wronke, Gutspächter Ciesłowski aus Zdychowice.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Slawski nebst Frau aus Komornik, v. Zakrzewski nebst Frau aus Zabno und v. Markiewicz aus Chobsko, Kaufmann Stanowski nebst Frau, die Geistlichen Samarzewski und Knast und Bürger Hoffmann aus Schroda, Bürger Funtowicz aus Miloslaw.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Krüger aus Wüstewaltersdorf, Misch aus Berlin, Römer aus Hamburg und Fröhlich aus Breslau, die Rittergutsbesitzer Schwantke aus Karszewo und v. Gablinski aus Senkowo.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Skarzynski aus Polen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Sczaniecki aus Miedzychod, Zychlinski nebst Frau aus Targowa gorka, Tomkiewicz nebst Frau aus Skotniki, Zabloszewski aus Polen und Karsnicki aus Michy.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld aus Mur.-Goslin und Baron v. Winterfeld aus Przependowo, Rentier v. Trzaska aus Halberstadt, Telegraphendirektor Post aus Breslau, die Kaufleute Gothe aus Krefeld, Thoenemann, Schwarz und Heiseler aus Berlin und Balcke aus Elberfeld.

HOTEL DE BERLIN. Hauptmann v. Linnenfeld aus Glogau, die Rittergutsbesitzer Nitze aus Chwalkowo, Müller aus Ruszkowo, Voge aus Adl.-Ostrowo und Frau v. Buchowska nebst Töchter aus Pomarzanki, Kaufmann Orgler aus Berlin, Posthalter Krantz nebst Sohn a. Bahn i. Pr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Sperling aus Kikowo und Krause aus Srodka, die Kaufleute Guttentag aus Pest, Speyer und Cohn aus Berlin, Fredeking aus Danzig und Borek aus Breslau, Baumeister Stiller aus Buk.

HOTEL DE PARIS. Kaufmann Kleszczynski aus Bielice, die Gutsbesitzer Budziszewski aus Xiazek und Frau Morawska aus Cienin.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Frau Rittergutsbesitzer Caro aus Wengierki, die Kaufleute Weeland nebst Sohn aus Pinne, Müldauer aus Stenszewo, Krain aus Pudewitz, Sachs aus Patschkau, Joachimsohn aus Berlin, Frau Leutner und Frau Braun aus Breslau, Gutsbesitzer Beer.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Schayer aus Breslau und Hirschfeld aus Dresden, Zimmermeister Schütt aus Czempin, Feldwebel Winterstein aus Saarlouis.

EICHENER BORN. Kaufmann Levy aus Lutomiers i. Rußland.

Telegramm.

Washington, 26. Mai. Der Senat sprach den Präsidenten mit 35 Ja gegen 19 Nein vom zweiten und dritten Anklagepunkt frei und vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Handels-Register.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 817. eingetragene Firma **Siegfried Jaffé** zu Posen ist erloschen und im Register heute gelöscht.

Posen, den 21. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 31. eingetragene Firma **Vincent Mięcikiewicz** — Inhaber Kaufmann **Vincent Mięcikiewicz** hierselbst — ist erloschen und zufolge Verfügung vom 22. d. M. heute gelöscht worden.

Kosten, am 28. Mai 1868.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung.
Kolbenach.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Kempen,
1. Abtheilung.
Kempen, den 29. Februar 1868.

Das auf der Feldflur der Stadt Kempen sub Nr. 532. belegene und den **Julian Eduard** und **Caecilie** geb. **Bullmeyer-Hunder**schen Eheleuten gehörige Gasthofs-Grundstück, abgeschätzt auf 9880 Thlr. 26 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

22. Oktober 1868
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Gnesen,
den 21. Mai 1868.

Das dem Oekonom **Johann Luttelmann** adjudicirte Grundstück **Komorowo Nr. 5.**, gerichtlich abgeschätzt auf 9,561 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. Dezember 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Zu der am Donnerstag den 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Schullokale stattfindenden öffentlichen Prüfung der Zöglinge unseres Instituts ladet ergebenst ein

Der Vorstand des Vereins zur Erziehung jüdischer armer Mädchen.

חברת חנוך בנות ישראל

In unserer jüdischen Gemeinde ist die Stelle eines Lehrers, Schächters und Vorbeters, sofort oder vom 1. August c., zu besetzen. Festes Gehalt 150 Thlr. nebst freier Wohnung, Nebeneinkünfte von 100 Thlrn., wird zugesichert. Bewerber wollen sich persönlich oder schriftlich unter Einsendung ihrer Zeugnisse **franko** an den unterzeichneten Vorstand melden.

Czerniejewo b. Gnesen, den 26. Mai 1868.

Der Korporations- und Schulvorstand
Isaac Reimann.
Hirsch Reimann.
Benno Alexander.

Auktion im Bazar.

Freitag den 29. Mai c. werde ich im **Bazar**, früh von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab eine Partie **neuer** fertiger **Herren-garderoben, Hüte, Mützen** ꝛc., diverse **seidene Stoffe, Damaste, Atlas, Taffets** in verschiedenen Farben, **Marcelline, Florence**, französische **Cachemir-Châle long** ꝛc. versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Landgüter von 600 bis 1200 Morgen gutem Boden werden zu pachten gesucht. Näheres bei

Gerson Jarecki,
Magazinstraße 15. in **Posen.**

Güterverkauf
in **Galizien.**

Ein Rittergut von 2600 M. incl. 1700 M. Hochwald, 3 1/2 Meile von der Bahn, für 30,000 Thlr. Eine Waldherrschaft von 9760 M. incl 8325 M. Hochwald, 2 Meilen von einer projektirten und konzessionirten Eisenbahn, für 36,000 Thlr. Näheres auf fr. Anfr. sub ***A. B. C.*** poste rest. **Kattowitz.**

Ich suche für einen tüchtigen, deutschen Landwirth eine Pacht mit ca. 4 Mille zu übernehmen. Etwaige Offerten bitte mir zukommen zu lassen.

Zalasewo b. Schwersenz. ***Friedrich.***

Das Grundstück **St. Martin 32.** ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin

Wittwe ***Brache.***

Ein Gut an der Chaussee, 170 M. M. mit vollständigem, guten, lebenden und todten Inventar, ist billig zu verkaufen. Näheres bei ***M. Piotrowski*** in **Pleschen.**

Ein Restaurations- u. Bier-Geschäft mit Billard

neuester Art in **Posen** ist sofort oder zum 1. Juli c. zu verkaufen. Gef. Adr. unter **77.** nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Eine fein eingerichtete Konditorei in einer großen Provinzialstadt ist wegen Krankheit des Inhabers sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr. unter **B. G. 300.** besorgt die Exp. d. Ztg.

Der **Obstgarten** des Dom. **Gross-Lężec** bei Zirke soll für dies Jahr meistbietend verpachtet werden, und steht dazu ein Termin auf

Freitag den 5. Juni c.

an Ort und Stelle an. Die näheren Verpachtungsbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Eine **Milchpacht** wird von einem Käse-Fabrikanten gesucht, der die Milch von 100 bis 130 Kühen verwerthen kann. Offerten erbittet man in der Exp. d. Ztg. sub ***A. Z. 1000.***

Homöopathische Consultationen

für langwierige Leiden
Mittwoch den 27. und **Donnerstag den 28. Mai** in **Posen**
(Hôtel zum schwarzen Adler) v. 8—6 Uhr.

Dr. Loewenstein,
Specialarzt aus Berlin,
(früher Schwetz.)

Die Militär-Schwimmanstalt

kann von Mittwoch den 27. Mai c. ab von Civilpersonen, wie in früheren Jahren, benutzt werden.

Karten hierzu sind von heute ab, täglich Mitt. von 12 bis 2 Uhr **St. Adalbert 41./42.**, 3 Treppen hoch, beim Sergeanten **Kulla** zu haben und zwar:

für Freischwimmer à 1 Thlr.,
für diejenigen, welche bereits vorigen Sommer Unterricht genommen haben, à 1 Thlr. 15 Sgr.,
für Neulernende à 2 Thlr.

Posen, den 25. Mai 1868.

Die Direktion.

Hôtel Wales,

Hôtel garni,
Berlin. — 125. Leipzigerstr. 125. — Berlin.
wird hiermit den geehrten Herrschaften bestens empfohlen. **Frau Doktor *A. Köhler*,**
Besitzerin.

Die
Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
gegründet im Jahre 1836,

eine der ältesten deutschen Gesellschaften, schließt unter den vortheilhaftesten Bedingungen Versicherungen von 100—20,000 Thalern nach billigen Prämiensätzen, mit oder ohne Anspruch auf Gewinn-Antheil. Dieselbe beansprucht in keinem Fall Nachschüsse von ihren Versicherten und zahlt die fällig werdenden Sterbe-Kapitalien stets in promptester Weise.

Durch einen mit dem General-Postamt zu Berlin im September v. J. abgeschlossenen Vertrag ist sämmtlichen Post-Unterbeamten des Norddeutschen Bundes der Eintritt in die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft unter weiteren besonderen Vortheilen gestattet.

Ausführliche Programme und Rechnungs-Berichte werden vom Unterzeichneten, sowie von allen Agenten der Gesellschaft ausgegeben.

Pinne, den 18. Mai 1868.

A. Richter.

(Beilage.)

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **J. Bukofzer** zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an
Berlin, den 25. Mai 1868.
Adolph Pauder und Frau.

Johanna Pauder,
J. Bukofzer,
Verlobte.
Berlin.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Frankfurt a. O., den 24. Mai 1868.
Dr. **Peter** und Frau geb. **Ritschl.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frl. Klara Krienes mit Dr. M. Müller in Breslau, Frl. Lilly Pietzcker in Berlin mit dem Pastor Dr. Albrecht Krause in Hamburg, Frl. Wilhelmine v. Stülpnagel in Rollwitz mit dem Lieutenant Georg v. Bülow in Pasewalk.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 27. Mai 1868. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 26.	v. 25.
Roggen, Schluß fest.			
Mai-Juni . .	51¼	52¼	52¾
Septbr.-Oktbr.	49	50	50½
Spiritus, flau.			
Mai-Juni . . .	17⅜	17⅔	17⅓
Septbr.-Oktbr.	17⅙	17½	17⅙
Rüböl, preishaltend.			
Mai-Juni . . .	9⅝	9½	9½
Septbr.-Oktbr.	9¾	9¾	$9\frac{17}{24}$

		Not. v. 26	v. 25
Fondsbörse: still.			
Amerikaner	77⅛	77⅛	77
Staatsschuldsch. .	84¼	84¼	84¼
Neue Posener 4% Pfandbriefe . . .	85⅝	85½	85½
Russ. Banknoten .	83⅝	83¾	83⅝
Russ. Pr.-Anl., a.	114⅜	114¼	114⅜
do. do. n.	112	112⅜	112⅛
Italiener	49¾	50	49⅞

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 27. Mai 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 26.
Weizen, flau.		
Mai-Juni	89	90½
Juni-Juli	84	85
Septbr.-Oktbr. . . .	74	75
Roggen, weichend.		
Mai-Juni	54	54½
Juni-Juli	52¼	53
Septbr.-Oktbr. . . .	49¼	49¾

		Not. v. 26.
Rüböl, matt.		
Mai-Juni	9⅔	$9\frac{7}{12}$
Septbr.-Oktbr. . . .	$9\frac{10}{24}$	9¾
Spiritus, ermattend.		
Mai-Juni	18	17⅚
Juni-Juli	18	17⅚
Septbr.-Oktbr. . . .	17¾	$17\frac{7}{12}$

Börse zu Posen

am 27. Mai 1868.
Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gekommen.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Mai. Wind: West. Barometer: 28⁴. Thermometer: Früh 21° +. Witterung: Sehr schön.

Für **Roggen** ist die Besserung, welche gestern sich eingestellt hatte, wieder verdrängt worden und erst die etwas herabgesetzten Forderungen haben das Geschäft einigermaßen beleben können. Die Preise blieben stabil und erst schließlich ist vermehrte Kauflust Grund zu einer kleinen Besserung geworden. Eigner von Waare sind entgegenkommender gewesen und das führte zu einigen Umsätzen. Gekündigt 17,000 Ctr. Kündigungspreis 51¾ Rt.

Roggenmehl niedriger.

Weizen preishaltend. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 81½.

Hafer loko gedrückt. Termine wenig verändert. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 29¼ Rt.

Rüböl ist nicht nur fest im Werthe gewesen, sondern hat auch ein wenig besseren Preis bedungen. Umsätze waren indessen belanglos.

Petroleum still.

Spiritus ist besonders zum Schluß der Börse besser bezahlt worden. Die Haltung des Artikels ist fest.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 80—100 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 81½ a 81 a ¼ Rt. bz., Mai-Juni 74 a 75½ bz u. B., Juni-Juli 73 bz., Juli-August 71 bz., Septbr.-Oktbr. 67 a ½ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 52 a 55 Rt. bz., per diesen Monat 52¼ a 52 a ½ Rt. bz., Mai-Juni 51½ a 52 a 51½ a 52½ bz., Juni-Juli 50⅞ a 51¾ bz., Juli-August 50¼ a 50 a ¾ bz., Septbr.-Oktbr. 49½ a 50 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 29—34 Rt. nach Qualität, 31 a 33 Rt. bz., per diesen Monat —, Mai-Juni 29 a ¼ Rt. bz., Juni-Juli 28⅞ a 29 bz., Juli-August 27½ a ¼ bz., Juli 29¼ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 57—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 69—78 Rt.

Rübsen, Winter- 68—77 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 9⅝ Rt. Br., per diesen Monat $9\frac{13}{24}$ a ½ a $\frac{13}{24}$ Rt. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 9⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 9¾ a ⅚ a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 9⅞ bz.

Leinöl loko 12½ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 17¾ a ⅞ Rt. bz., per diesen Monat 17⅓ a ⅔ Rt. bz., Br. u. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 17¼ a ⅔ bz. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Juli-August 17½ a ⅞ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 17¾ a 18 bz. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., Septbr.-Oktbr. $17\frac{1}{12}$ a ½ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Br., ⅓ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{12}$—5⅚ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅚—$5\frac{7}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 5—$4\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅓—4⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 3⅚ bz., Br.u.Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 3¾ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 3¾ bz., Br. u. Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6¾ Rt., Septbr.-Oktbr. 6¾ Br., Oktbr.-Novbr. u. Novbr.-Dezbr. 6¾ Gd.
(B. H. Z.)

Stettin, 26. Mai. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Gestern Abend und heute früh Regen, Mittags klar. Barometer: 28. 2. Temperatur: +21° R. Wind: NW.

Weizen niedriger, loko p. 2125 Pfd. gelber 85—95 Rt., weißer 90—98, eine Partie geringer blauspitziger 60 Rt., ungarischer 82—87 Rt., geringer 68—80 Rt., p. 83/85pfd. gelber, pr. Mai-Juni 92 bz. u. Br., Mai-Juni 91—90—90½ bz., Juni-Juli 86—85 bz., Br. u. Gd., Juli-August 83¼, 83, 82, 82¼ bz., 82½ Gd., Septbr.-Oktbr. 75 Br.

Roggen matter, p. 2000 Pfd. 52—59 Rt., pr. Mai-Juni 55½—55 Rt. bz., Juni-Juli 53½, 53, 53½ bz., Juli-August 52, 51, 51½, 51¾ bz., 51½ Gd., Septbr.-Oktbr. 50, 49¾ bz. u. Gd.

Gerste ohne Umsatz, p. 1750 Pfd. schlesische, mährische und ungarische 43—47 Rt.

Hafer stille, p. 1300 Pfd. 34½—35 Rt.

Erbsen p. 2250 Pfd. Futter- loko 58—62 Rt.

Rapskuchen 1 Rt. 24 Sgr. bz.

Mais, ungar. p. Ctr. 2⅙ Rt., ¼ Rt. bz.

Rüböl niedriger, loko 9¾ Rt. Br., pr. Mai-Juni 9⅔ Br., Juni-Juli 9⅝ bz., Juli-August 9⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 9¾ bz. u. Gd.

Spiritus fest und etwas höher, loko ohne Faß 18 Rt. bz., Mai-Juni und Juni-Juli $17\frac{17}{24}$, ¾, ⅚ bz., Juli-August $17\frac{11}{12}$, 18 bz., August-Septbr. 18⅙, ¼ bz., Sept.-Okt. 17½—$\frac{7}{12}$ bz.

Angemeldet: 150 W. Roggen, 100 Ctr. Rüböl.

Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. $6\frac{7}{12}$ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 26. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 1000 Ctr., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 51¾—49¼—49¾ bz. u. Gd., Juli-August 50½—48½—48¾ bz., Septbr.-Oktbr. 49—48½ bz. u. Br.

Weizen pr. Mai 84 Br.

Gerste pr. Mai 52 Br.

Hafer gek. 1000 Ctr, pr. Mai 48 bz. u. Br., Juni-Juli 47½ bz.

Rüböl matter, loko $9\frac{5}{12}$ Br., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 9¼ Br., Septbr.-Oktbr. 9⅓—⅜ bz. u. Br., 9⅓ Gd, Oktbr.-Novbr. $9\frac{5}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. 9½ bz. u. Br.

Spiritus niedriger, gek. 5000 Quart, loko 16⅔ Br., **$16\frac{5}{12}$ Gd.,** pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 16⅔—½ bz. u. Br., Juli-August 17 bz., schließt 16¾ Br., August-Septbr. 17 bz., schließt 16⅝ Br., Septbr.-Oktbr. 16 Gd.

Zink 6⅓ Rt. Gd. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 26. Mai 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	104—108	100	88—94 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	99—102	95	85—90 „	
Roggen, schlesischer	68—70	66	62—64 „	
do. fremder	68—70	64	59—61 „	
Gerste	55—57	53	49—51 „	
Hafer	37—38	36	35 „	
Erbsen	67—69	65	57—61 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 26. Mai. **Weizen** 85—90 Rt., **Roggen** 57—62 Rt., **Gerste** 48—52 Rt., **Hafer** 33½—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare zu den gedrückten Preisen lebhaft gefragt, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 17⅚ Rt., pr. Mai u. Mai-Juni 17¾ Rt., Juni-Juli 17⅚, Juli-August 18 Rt., August-Septbr. 18⅓ Rt., pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus loko und kurze Lieferg. beachtet, Termine stark angeboten. Loko 17⅝ Rt., pr. Juni 17⅝ a ¾ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 26. Mai. Wind: NO. Witterung: Klar. Morgens 15° Wärme. Mittags 20° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 83—86 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 87—89 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 1 Thlr. höher.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 53—54 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 56—58 Thlr., **Futtererbsen** 50—54 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 48—52 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Vieh.

Berlin, 25. Mai. An Schlachtvieh waren auf hiesigen **Viehmarkt** zum Verkauf angetrieben:

1225 Stück **Hornvieh.** Ausnahmsweise waren heute die besten Qualitäten sehr reichlich am Markte eingetroffen, und obgleich etwas Ausfuhr sowohl nach Hamburg als auch nach der Rheinprovinz stattfand, so wickelte sich dennoch der Handel wegen Mangel an Bedarf nur schleppend ab, zu den letzten Notirungen; für 1. Qualität 18 Rt., für 2. 14—15 Rt. und 3. 11—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

2396 Stück **Schweine.** Mit dieser Viehgattung war mit Rücksicht auf das bevorstehende Pfingstfest der Markt nicht zu stark betrieben, weshalb das Verkaufsgeschäft reger als früher verlief und der Markt auch von der Waare geräumt wurde; für feinste Mecklenburger Waare wurden 19 Rt. und darüber und für ordinäre 16 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bewilligt.

7306 Stück **Schafvieh.** Der Jetztzeit angemessene Zutrift, die am Platze zur Räumung nicht ausreichende Käufer gefunden hätte, wenn nicht nach außerhalb — für Hamburg und die Rheinprovinz — Ankäufe geschlossen worden wären; für 40 Pfund Fleischgewicht schwerer Kernwaare wurden 7—7½ Rt. gewährt.

1009 Stück **Kälber** wurden mit angemessenen Preisen bezahlt.
(B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen flau, bunter 665, hellbunter 690, hochbunter 715 Fl. Roggen flau, loko 410 Fl. Kleine Gerste 342. Weiße Erbsen 410 Fl. Hafer loko 225 Fl. Spiritus loko 19 Thlr. Zufuhren schwach, Stimmung sehr gedrückt.

Köln, 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Schwüles Wetter. Weizen schwankend, loko 9, pr. Mai 7¾, pr. Juni 7, 20, pr. Juli 7, 21, pr. November 6,26. Roggen höher, loko 6, pr. Mai 5, 20, Juni 5, 10, Juli 5, 11, Novbr. 5 1/12. Rüböl matt, loko 11 1/10, pr. Mai 10 8/10, pr. Oktober 11 1/10. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 22.

Königsberg, 26. Mai, Nachmittags. Schönes Wetter Weizen nominell, bunter 110 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht weichend, loko 68, pr. Mai-Juni 68½, pr. Juli-August 60½, pr. Herbst 58 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau, loko 60 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht flau, loko 38, pr. Mai-Juni 38 Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 65 Sgr. Spiritus 8000% Tralles loko 18½, pr. Mai-Juni 18½ Thlr.

Hamburg, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fortdauernd weichend. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 163 Bankothaler Br., 162 Gd., pr. Mai-Juni 151 Br. u. Gd., pr. Juli-August 139 Br., 138 Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 98 Gd., pr. Mai-Juni 95 Br., 94½ Gd, pr. Juli-August 89 Br., 88 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loko 20¾, pr. Mai 20¾, pr. Oktober 21¾. Spiritus flau, 25½. Kaffee ruhig. Zink fest. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 26. Mai. Petroleum, Standard white loko 5 7/24.

London, 25. Mai, Nachmittags. Viehmarkt. Am Markte waren 3970 Stück Rindvieh und 29,320 Stück Schafe. In Hornvieh war der Handel bei großer fremder Zufuhr lebhaft In Schafen entwickelte sich bei großer englischer Zufuhr ein lebhafteres Geschäft. Preise für Rinder 4 Sh. 2 D. a 4 Sh. 8 D., für Schafe 4 Sh. 4 D. a 4 Sh. 10 D.

Liverpool (via Haag), 26. Mai, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 4—5000 Ballen Umsatz. Flau. Preise schwer zu notiren. New Orleans 11¾, Georgia 11⅜, fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¼, Bengal 9, New fair Domra 10¼, good fair Domra 10½. Pernam 11¾.

Liverpool, 26. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Preise niedriger.

Paris, 26. Mai, Nachmittags. Rüböl pr. Mai 89, 25, pr. Juli-August 90, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 90, 00. Mehl pr. Mai 86, 75, pr. Juli-August 79, 25, Baisse. Spiritus pr. Mai 89, 00, fest.

Amsterdam, 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine bedeutend niedriger, pr. Mai 191, pr. Juni 192, pr. Juli 191.

Petersburg, 26. Mai. (Produktenmarkt.) Gelber Lichttalg loko 48, pr. August mit Handgeld 47. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr Mai 5¼. Hanföl loko 3, 90, pr. Juni 3, 85.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
26. Mai	Nachm. 2	28" 0''' 00	+20°1	W 1-2	heiter. Cu-st.
26. "	Abnds. 10	28" 0''' 10	+15°1	NO 0	heiter. St.
27. "	Morg. 6	28" 0''' 53	+13°6	W 0-1	bed. Ni., Regen.

[1]) Regenmenge: 4,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Mai 1868 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß — Zoll.
" " 27. " " " " 1 " 11 "

Strombericht. (Obornifer Brücke.)

Den 27. Mai 1868. Kahn Nr. 1856, Schiffer Adolph Christ, von Stettin nach Posen mit Gut; Kahn, Vermess. I., Nr. 1122, Schiffer Jansel, von Berlin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Vermess. I., Nr. 1063, August Tornor von Berlin nach Posen mit Brettern; Kahn Nr. 2628, Schiffer Schiller, Kahn Nr. 2361, Schiffer Schiller, Kahn Nr. 2850, Schiffer Inbach, und Kahn Nr. 572, Schiffer Briese, alle vier von Stettin nach Posen mit Kohlen.

Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

Ankommende Posten.	Abgehende Posten.
4 U. — M. früh Pers.-Post von Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach Dombrowka
4 - 30 - - - - Trzemeszno.	7 - — - - Pers.-Post - Schwerin a.W
4 - 35 - - - - Wreschen.	7 - 15 - - - - Unruhstadt.
7 - 40 - - - - Krotoschin.	7 - 30 - - - - Pleschen.
8 - 15 - - - - Obornik.	7 - 40 - - - - Wongrowitz.
8 - 25 - - - - Pleschen.	8 - 30 - - - - Gnesen.
8 - 50 - Vorm. - Schwerin a.W.	8 - 30 - - - - Kurnik.
10 - 15 - - - - Züllichau.	12 - — - Mitt. - - Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - - Strzałkowo.	1 - — - - - - Gnesen.
3 - — - - - - Gnesen.	6 - — - Abends - - Obornik.
6 - 40 - Abends - - Gnesen.	7 - — - - - Schwerin a.W.
6 - 55 - - - - Kurnik.	7 - 30 - - - - Krotoschin.
7 - — - - Botenpost - Dombrowka.	7 - 30 - - - - Züllichau.
7 - 10 - - Pers.-Post - Wongrowitz.	9 - — - - - - Pleschen.
7 - 20 - - - - Unruhstadt.	10 - 40 - - - - Wongrowitz.
8 - 15 - - - - Pleschen.	11 - — - - - - Trzemeszno
9 - 35 - - - Schwerin a.W.	11 - — - - - - Wreschen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 26. Mai 1868.

Preußische Fonds.

		Zf.	Kurs
	Freiwillige Anleihe	4½	96½ bz
	Staats-Anl. v. 1859	5	103½ bz
	do. 1854, 55, A.	4½	95½ bz
	do. 1857	4½	95½ bz
	do. 1859	4½	95½ bz
	do. 1856	4½	96 bz
	do. 1867 A.B.D.C	4½	95½ bz
	do. 1850, 52 conv.	4	88 bz
	do. 1853	4	88 bz
	do. 1862	4	88 bz
	Präm.St.Anl.1855	3½	116½ bz
	Staatsschuldscheine	3½	84¼ bz
	Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56¼ bz
	Kur- u. Neum. Schld	3½	80¾ bz
	Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
	Berl. Stadtoblig.	5	102½ bz
	do. do.	4½	96½ bz
	do. do.	3½	77⅞ bz
	Berl. Börs.-Obl.	5	101½ B
Pfandbriefe	Kur- u. Neum.	3½	76¾ bz
	do. do.	4	86⅝ bz
	Ostpreußische	3½	78 G
	do.	4	84 bz G
	do.	4½	90¾ bz G
	Pommersche	3½	75¼ bz
	do.	4	85⅝ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	85½ bz G
	Sächsische	4	84 B
	Schlesische	3½	— —
	do. Lit. A.	4	— —
	do. neue	4	— —
	Westpreußische	3½	76 G
	do.	4	82 bz
	do. neue	4	— —
	do.	4½	91 bz
Rentenbriefe	Kur- u. Neum.	4	90¼ bz
	Pommersche	4	90¼ B
	Posensche	4	89 bz
	Preußische	4	89 bz
	Rhein.-Westf.	4	91 bz
	Sächsische	4	91¾ bz
	Schlesische	4	91⅜ G
	Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
	I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	— —
	Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	47¾ G
do. National-Anl.	5	53⅝ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	65 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	76 G [69½ bz G
do. 5pCt.L. (1860)	5	69¾ bz Juni
do. Pr.-Sch. v. 64	—	50 bz
do. Silb.Anl. v. 64	5	58¾ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	87 bz G
Ital. Anleihe	5	50 bz Juni 49¾
Rumän. Anleihe	8	77½ etw bz [bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	69¾ bz
do. 6. do.	5	79 B
Russ.-engl. Anl.	5	84¼ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	54¼ G
do. v. J. 1862	5	84⅜ etw bz
do. 1864 engl. St.	5	88 B
do. 1864 holl. St.	5	86¼ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	114¼ bz
do. neue Em. v. 1866	5	112⅜ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	87½ G
" holl. "	5	85 bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	81 bz
do. Nikolai-Oblig.	4	65⅝ bz
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 65¾ bz kl 65¼
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 G [etw bz
do. Pfdbr. in S. R.	4	63¼ B
do. Part.-O. 500 fl.	4	97¼ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	54⅛ bz
Amerik. Anleihe	6	77⅛-77 bz Juni
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93⅝ B [76¾ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	29⅝ B
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	97⅝ bz G
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	100⅝ bz G
do. 4½% St.A. v. 59	4½	94¼ G
Braunschw. Anl.	5	100¾ G
Dessauer Präm.-A.	3½	94½ etw bz
Lübecker do.	3½	47⅝ G
Sächsische Anl.	5	106 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Anhalt. Landes-Bk.	4	88 B
Berl. Kass.-Verein	4	159 B
Berl. Handels.-Ges.	4	117½ bz
Braunschw. Bank	4	99¼ B
Bremer Bank	4	113 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	72¾ B
Danziger Priv.-Bk.	4	106½ B
Darmstädter Kred.	4	89 etw bz
do. Zettel-Bank.	4	96 G
Dessauer Kredit-Bk.	0	2⅛ G
Disk.-Kommand.	4	114 bz
Genfer Kredit-Bk.	4	24½ bz G
Geraer Bank	4	96 G
Gwrbk. H. Schuster	4	101½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92 B
Hannoversche Bank	4	84 etw bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	98 B
Luxemburger Bank.	4	95 G
Magdeb. Privatb.	4	95 G
Meininger Kreditb.	4	95⅞ bz G [B
Moldau Land.-Bk.	4	25 etwbz vll 67
Norddeutsche Bank	4	119 B
Oestr. Kreditbank	5	82-81¾-82b Juni
Pomm. Ritterbank	4	86 B [81⅝-¾ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 bz
Rostocker Bank	4	113 G excl.
Sächsische Bank	4	114½ B
Schles. Bankverein	4	114½ bz G
Thüringer Bank	4	70 B
Vereinsbank Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	85⅜ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	83½ bz
do. II. Em.	4	83 B
do. III. Em.	4½	90¾ B
Aachen-Mastricht	4½	77½ bz G
do. II. Em.	5	82¾ B
Bergisch-Märkische	4½	97½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	94½ bz
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	78 B
do. Lit. B.	3½	78 B
do. IV. Ser.	4½	93½ B
do. V. Ser.	4½	90¾ G
do. VI. Ser.	4½	88⅝ bz G
do. Düssel.-Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	92 G
do. (Dortm.-Soest)	4	83 bz G
do. II. Ser.	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	90¾ G
do.	4½	97 etw bz
do. Lit. B.	4½	95½ B
Berlin-Görlitzer	5	99⅜ bz
Berlin-Hamburg	4	91 G
do. II. Em.	4	90½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	87½ G
do. Lit. C.	4	84⅞ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83½ bz
Brl. Stett. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. g.	4½	94½ B
do. VI. Ser. do.	4	83½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	100⅝ B
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	83½ B
do.	4½	93½ B
do. IV. Em.	4	83½-¼ B
do. V. Em.	4	83 bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	82⅜ B
do. III. Em.	4½	90 B
do. IV. Em.	4½	88½ B
Lemberg-Czernowitz	5	66¼ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	82½ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96¾ B
do. do. 1865	4½	94½ B
do. Wittenb.	3	68¾ B
do. Wittenb.	4½	94¼ G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	76¾ bz
do. Kozl.-Wor. do.	5	78 bz
do. Kursk-Kiew do	5	77⅝ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	86¼ G
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	80⅛ B
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	75½ bz kl 76¾
Niederschles.-Märk.	4	87⅞ G [B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	88 G
do. conv. III. Ser.	4	84¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	99¼ B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78½ B
do. Lit. C.	4	85¼ G
do. Lit. D.	4	85¼ G
do. Lit. E.	3½	77¾ G
do. Lit. F.	4½	93½ G
do. Lit. G.	4½	92¼ B
Oestr.-Französ. St.	3	261 bz n 258
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	214½ bz [bz
do. Lomb. Bons	6	93¾ etw bz
do. do. fällig 1875	6	89¾ B
do. do. fällig 1876	6	88¾ B
do. do. fäll. 1877/8	6	86¾ B
Ostpreuß. Südbahn	5	93¼ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	83½ G
do. v. Staat garant.	3½	78¼ B
do. III. v. 1858 u. 60	4½	91¼ bz
do. 1862 u. 1864	4½	91¼ bz 65r91¼
do. v. Staat garant.	4½	96 G [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	92¾ bz
do. II. Em.	4½	92¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Schleswig	4½	91 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	92¼ B
do. III. Em.	4½	92¼ B
Thüringer I. Ser.	4	87¾ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87½ G
do. IV. Ser.	4½	96½ B

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	4	37½ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	84¼ bz
Altona-Kieler	4	112¼ bz
Amsterdm-Rotterd.	4	101 bz
Bergisch-Märkische	4	131 bz
Berlin-Anhalt	4	211¼ B
Berlin-Görlitz	4	77¼ Post bz
do. Stammprior.	5	95¾ G
Berlin-Hamburg	4	166½ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	192 bz
Berlin-Stettin	4	136¼ bz
Böhm. Westbahn	5	63¾ G ult —
Bresl.-Schw.-Frb.	4	114 bz
Brieg-Neiße	4	94⅝ bz B
Cöln-Minden	4	132¾ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	88¾ bz
do. Stammprior.	4½	91¾ bz
do. do.	5	94 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	89¼ bz G ult.—
Löbau-Zittau	4	47½ bz
Märkisch-Posen	4	150 etw bz B
do. Prior.-St.	5	87 bz
Magdeb.-Halberst.	4	162 B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72⅝ B
Magdeb.-Leipzig	4	220 G n. 200 G
do. do. Lit. B.	4	88 Post bz
Mainz-Ludwigsh.	4	130¼ bz
Mecklenburger	4	71¾ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	77 bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	97¾ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	75¼ bz
do. St.-Pr.	5	92½ G
Oberhess. v. St. gar.	3½	74⅜ G
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	185½-¾ bz
do. Lit. B.	3½	165½ G [bz
Oest.-Frnz.-Staats.	5	148¼ bz Juni 148
Oest. Südb. (Lomb.)	5	101 bz Juni 100¾
Oppeln-Tarnowitz	5	76½ B [bz
Ostpr. Südbahn	4	40¼ bz [bz
do. St.-Prior.	5	77¾ B
Rechte Oder-Uferb.	5	76¾ bz
do. do. St.-Pr.	5	90⅝ bz
Rheinische	4	118⅜ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	83 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28⅜ bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	82½ Post bz
Stargard-Posen	4½	93¾ G
Thüringer	4	134½ bz
do. 40%	5	120 B
do. B. gar.	4	83 G
Warschau-Bromb.	4	— —
do. Terespol	5	74½ G
do. Wiener	5	60 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

		Kurs
Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ G
Louisd'or	—	112⅝ bz
Sovereigns	—	6. 24½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12¾ bz
Imp. p. Zpfd.	—	469 etw bz
Dollars	—	1. 12¼ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	87 5/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83¾ bz B

Industrie-Aktien.

		Kurs
Continent.-(Dessau)	—	158¾ bz
Berl. Eis.-Bedarf	—	137¾ bz
Hörder Hütten-Ver.	—	115¼ B [illegible]
Concordia in Köln	—	397 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 26. Mai.

		Kurs
Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	143½ bz
do. 2 M.	2½	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151⅜ bz
do. 2 M.	2½	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 23¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87¼ bz
do. do. 2 M.	4	86⅝ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	6½	92⅝ bz
do. do. 3 M.	6½	91⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83½ bz

Auf gute Pariser und Wiener Kurse war die heutige Börse günstig gestimmt, ohne besonders belebt zu sein. Italiener waren, den Pariser Kursen folgend, höher; Oestreich. Kredit wurde viel gehandelt und waren etwas besser auf die Nachricht von dem bevorstehenden Rückkauf. Oestreich. Fonds fest, Amerikaner, desgleichen Lombarden; Franzosen waren weniger fest und waren dieselben leicht zu haben. Eisenbahnen waren fest, Görlitzer und Märkisch-Posener belebt, auch Mainzer. 5 pCt. mehr hat man vergeblich für Magdeburg-Leipzig. Die Liquidation geht leicht von statten, für schwere Bahnen mit einem Report, der sich auf 3½ bis 4 pCt. berechnet; an Deports wurden bezahlt für Lombarden ⅓, Franzosen ¼ Thlr., Kredit ⅓, Amerikaner ¼, Italiener ¼ ⅓.

Von russischen Papieren waren Schatz belebt, Boden-Kredit-Pfandbriefe steigend, Nikolai gingen in Posten um. Preußische Anleihen fest, Badische und Bayerische Prämienanleihen wurden in Posten umgesetzt. Prioritäten fest, Stettiner 2. und 3. und Mastrichter gefragt; Russische belebt, besonders Schuja und Jelez-Orel; von letzteren gingen große Posten zu 76½, bis 75¾ etwas und wieder 76 um. Erste Diskonten 2½ pCt. — Wechsel in mäßigem Verkehr.

Breslau, 26. Mai. An heutiger Börse herrschte eine sehr feste Stimmung und waren Eisenbahn-Aktien, Oestreich. Effekten und Italienische Anleihe bei besseren Preisen und lebhaftem Geschäft begehrt. Auch Minerva wurden höher bezahlt.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 69½ G. do. 1864 49¾ B. Bayrische Anleihe 100¼ bz. Minerva 35¼-½ bz u G. Schlesische Bank 114 bz u G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 81⅞ G. Oberschlesische Prioritäten 78 B. do. do. 85½ B. do. Lit. F. 93¼ G. do. Lit. G. 92⅜ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 90⅝ B. Märkisch-Posener do. —. Neisse-Brieger do. —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 116 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 185⅜ bz u G. Lit. B. 164½ G. Oppeln-Tarnowitz 76¼ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76⅞ B. Kosel-Oderberg 88¼-⅞ bz u B. Amerikaner 77⅛ bz. Italienische Anleihe 50⅛-¼ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 26. Mai, Mittags. [Anfangskurse.] Amerikaner pr. compt. 76⅝, pr. medio 76 7/16: Kreditaktien 191½, steuerfreie Anleihe 49¾, 1860er Loose 69⅞, 1864er Loose 86¼, National-Anleihe 52, Staatsbahn 260, Bayersche Prämien-Anleihe 100¾, Badische Prämienanleihe 97½, Alsenbahn 84½. Sehr fest und sehr animirt.

Frankfurt a. M., 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenzbahn 84½, Oberhessische 74½. Fest und lebhaft. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 191⅜, Staatsbahn 259¾.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 119⅜. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 101¾. 5% östr. Anleihe von 1859 61¼. Oestr. National-Anlehen 52⅛. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 49⅝. 4½% Metalliques 41¼. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 79¼. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 76¾. Oestr. Bankantheile 718. Oestr. Kreditaktien 191. Darmstädter Bankaktien 223 Rhein-Nahebahn —. Rheinische Eisenbahn 118. Meininger Kreditaktien 95. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 260. Oestreich. Elisabethbahn 124. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151⅜. Hessische Ludwigsbahn 130. Darmstädter Zettelbank 241. Kurhessische Loose 56½ B. Bayerische Prämienanleihe 101⅛. Neue Badische Prämienanleihe 97½. Badische Loose 51¼. 1854er Loose 63¾ B. 1860er Loose 70. 1864er Loose 86⅝ B. Russ. Bodenkredit 80.

Frankfurt a. M., 26. Mai, Abends Effekten-Societät. Fester. Amerikaner pr. compt. 76½, pr. med. 76 5/16, Kreditaktien 190¼, steuerfreie Anleihe 49⅝, 1860er Loose 69⅝, engl. Anleihe de 1859 61⅛, Staatsbahn 259¼.

Hamburg, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 88. Nationalanleihe 53½. Oestr. Kreditaktien —. Oestr. 1860er Loose 69. Staatsbahn 546. Lombarden 371½. Italienische Rente 49. Vereinsbank 111⅝ Norddeutsche Bank 120½. Rheinische Bahn 117½. Nordbahn 96¾. Altona-Kiel 111. Finnländische Anleihe 79½. 1864er russ. Prämienanleihe 107¾. 1866er russ. Prämienanleihe 105½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 70. Disconto. 2%.

London lang 13 Mk. 7¼ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8⅜ Sh. bz. Amsterdam 35, 39 bz. Wien 87⅝ bz. Paris 187½ bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 26. Mai, Vormittags. [Vorbörse.] Sehr fest. Kreditaktien 183, 10. Oestreich.-franz. Staatsbahn 255, 90. 1860er Loose 80, 00. 1864er Loose 85, 10. Lombardische Eisenbahn 174, 00. Napoleonsd'or 9, 31.

Wien, 26. Mai. [Anfangskurse.] Hausse. 5% Metalliques 55, 65. 1854er Loose —. Bankaktien —. Nordbahn —. National-Anlehen 61, 70. Kreditaktien 183, 20. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 256, 00. Galizier 196, 75. London 116, 80. Hamburg 86, 05. Paris 46, 20. Böhmische Westbahn 147, 00. Kreditloose 131, 60. 1860er Loose 80, 60. Lombardische Eisenbahn 174, 25. 1864er Loose 86, 80. Silber-Anleihe 67, 50. Napoleonsd'or 9, 30½.

Wien, 26. Mai. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 57, 10. 5% Metalliques 55, 65. 1854er Loose 75, 00. Bankaktien 705, 00. Nordbahn 171, 00. National-Anlehen 61, 70. Kreditaktien 183, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 255, 70. Galizier 197, 25. Czernowitzer 172, 50. London 116, 65. Hamburg 86, 10. Paris 46, 30. Frankfurt 97, 35 Amsterdam 97, 80. Böhm. Westbahn 146, 75. Kreditloose 131, 60. 1860er Loose 80, 20. Lombard. Eisenbahn 174, 00. 1864er Loose 86, 30. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 130, 25. Napoleonsd'or 9, 30½. Dukaten 5, 55. Silberkupons 114, 85.

Wien, 26. Mai, Abends. [Abendbörse.] Sehr fest. Kreditaktien 182, 90, Staatsbahn 255, 70, 1860er Loose 80, 40, 1864er Loose 86, 40, Galizier 197, 25, Lombarden 174, 20, Napoleonsd'or 9, 31.

London, 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 15/16. 1% Spanier 36¾. Italienische 5% Rente 51 1/16. Lombarden 14⅞ Mexikaner 15⅞. 5% Russen de 1822 85. 5% Russen de 1862 84⅛. Silber 60⅜. Türk. Anleihe de 1865 37. 6% Verein. St. pr. 1882 71¾.

Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ a 10 Sh. Frankfurt 120 3/16. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Petersburg 32 3/16.

Paris, 26. Mai, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 65, Italienische Rente 51, 45, Lombarden 372, 50, Staatsbahn 553, 75. Unbelebt.

Amsterdam, 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61¼ 5% Metalliques 46¼. 2½% Metalliques 23. Oestr. National-Anleihe 50⅛. Oestreich. 1860er Loose 410. Oestr. 1864er Loose 86¼. Silberanl. 55¼. 5% östr. steuerfreie Anl. 46⅜. Russisch-engl. Anl. von 1862 83. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz 65. 5% Russen VI. Stieglitz 74. 5% Russen de 1864 86⅜. Russ. Prämien-Anl. von 1864 218. Russ. Prämien-Anl. von 1866 213. Russische Eisenbahn 196¼. 6% Ver. St. pro 1882 76¼.

Londoner Wechsel, kurz 11, 90.

Rotterdam, 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 54⅝. Oestreich. National-Anleihe 50⅛. Oestr. 5% Metalliques 46¼. Oestr. Silberanleihe 1864 55. Russ. Eisenbahn 196, 00. Russ. Prämien-Anl. 214, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76¼. Inländ. 3% Spanier 32⅝. London 3 Monat 11, 84. Paris 3 Monat 47, 00.

Petersburg, 26. Mai. [Schlußkurse.] Große Russische Eisenbahn 119½.

Wechsel auf London 3 Mt. 32 13/16-32⅞-32¾. do. auf Hamburg 3 Mt. 29¾-29 11/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 163½. do. auf Paris 3 Mt. 343½-344½. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 132½. 1866er Prämien-Anleihe 129½. Imperials —.

Newyork, 25. Mai, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 110⅛ Goldagio 40. Bonds de 1882 110⅝. do. de 1885 108⅜. do. de 1904 105½. Illinois 148. Eriebahn 69⅝. Baumwolle 31. Mehl 9 D. 50 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 30.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.